

# Senftenberger Anzeiger

Nachrichtsblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk,  
insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207,  
Ortrand 48, Lautawerk 221



Tageszeitung für Stadt und Land  
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11  
Druckerei: Langkstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Urxano - Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger  
Redaktion: Senftenberg, Langkstraße 19 - Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blicherstraße 12 - Fernruf: Baermald 5011

150. Nr. 1933

Freitag, den 30. Juni 1933

58. Jahrgang

Erscheint 6mal wöchentlich (außer Sonn- und Feiertagen). Bezugspreise: In den Geschäfts- und den Abstellstellen monatlich 20 Rf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Rf., Monats- tarife 1,00 Rf. Durch den Zeitungsbörsen frei ins Haus geliefert monatlich 20 Rf. mehr, durch die Post freiliegend.

Anzeigenpreise: Die empfangene Baumeter- Zeile oder deren Raum 9 Rf., bei isolierten Anzeigen 6 Rf., für amtliche Anzeigen 20 Rf., im Restamt 20 Rf., Stellenangebote 4 Rf., Anzeigen mit Ausnahmefreiung oder Ringbe- ammetung 20 Rf. mehr. Keine Kapitalverträge sind vorher zu entrichten.

Allen schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und längeren Aufträgen Umständen nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Kontofreiung erfolgt der Rabattanspruch. Für unentgeltlich geschickene Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher sowie Bescheiden der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Unberichtigt eingelebte Kontrakte werden, wenn kein Rückporto beifolgt ist, nicht zurückgeliefert. Am Stelle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

## Neu-Ernennungen der Reichsregierung.

### Darré Reichsernährungsminister. - Schmitt Reichswirtschaftsminister. - Hugenberg's Rücktritt genehmigt.

#### Zweifündige Besprechung Hitlers mit Hindenburg.

Reichstanzler Adolf Hitler war am Donnerstagmorgen, 17.30 Uhr, im Kraftwagen vom Flugplatz Marienburg kommend, in Neudorf eingetroffen. Er wurde von dem Reichspräsidenten vor dem Portal des Hauses Neudorf herzlich begrüßt. Anschließend folgte eine etwa zweifündige Besprechung des Reichspräsidenten und des Reichstanzlers über die gesamte politische Lage. Der Reichstanzler bleibt als Chef des Reichspräsidenten bis Freitag in Neudorf.

#### Amlich wird aus Neudorf mitgeteilt:

Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichstanzlers den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Doktor Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Ämtern erteilt und den Generaldirektor der Allianz-Versicherungs-AG, Dr. Kurt Schmitt, zum Reichswirtschaftsminister sowie das Mitglied des Landtages, Dr. Walter Darré, zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

#### Gottfried Feder Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium.

Der Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Bang, einstweilen in

den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichstages, Diplomingenieur Gottfried Feder, ernannt.

Wie die Telegraphenunion weiter erfährt, verbleibt der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, von Rohrer, auf seinem Posten.

#### Stuckardt Staatssekretär.

Im preussischen Kultusministerium. Der preussische Ministerpräsident Göring hat auf Vorschlag des preussischen Kultusministers Ruß folgende Personalveränderungen vorgenommen: Der Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg wird unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes sofort einzuweisen in den Ruhestand versetzt. Der Ministerialdirektor Dr.



Reichsernährungsminister Walter Darré.



Reichswirtschaftsminister Kurt Schmitt.

## Denkt an die arbeitslosen Volksgenossen!

Der Führer hat das deutsche Volk zur Spende für die nationale Arbeit aufgerufen. Zum ersten Male nach unheilvollen Jahren inneren Haders und wachsender Zwietracht wird das durch die nationalsozialistische Revolution geeinte deutsche Volk zu gemeinsamer Abwehr gegen die Arbeitslosigkeit aufgefordert. Der Ruf des Kanzlers richtet sich an alle, Unternehmer und Arbeiter, Bauer, Handwerker, Fabrikant, Kaufmann - kein Berufsstand, kein Erwerbsstätiger darf sich ausschließen.

Der Entscheidungskampf gegen die Arbeitslosigkeit hat auf breiter Front eingesetzt. Die Zeit ist reif. Solange Eignung und Gewinnstreben um jeden Preis, solange der Materialismus aller Schattierungen das Feld beherrschte, immer tiefer und breitere Risse zwischen den einzelnen Volksschichten auftrifft - solange war der Boden für eine große entscheidende Tat der Abwehr noch nicht bereitet. Erst die elementare Schwingkraft der nationalsozialistischen Revolution hat unser Volk wieder emborgreifen. Der Gedanke der Volksgemeinschaft setzt sich fest auf der ganzen Linie durch. Man termi wieder, was es heißt, Denken für sein.

Man erkennt, daß wir alle, einer wie der andere, der Wohlhabende wie der Arme, der Hochgehörte ebenso wie der Arbeitslose, eine Wunde- und Schicksalsgemeinschaft bilden. Wir haben nur eine Wahl: Entweder alle zugrundegehen oder gemeinsam neu aufbauen.

Der Volkstanzler Adolf Hitler führt uns zum Wert des neuen Aufbaues. Das ganze deutsche Volk soll nunmehr durch die Tat bezeugen, daß es den Sinn der neuen Zeit verstanden hat. Jetzt ist es Aufgabe jedes einzelnen, für die Gemeinschaft zu opfern. Jetzt hat jeder, der auch nur einen kleinen Beitrag erbringen kann - und wer von denen, die heute noch Einkommen beziehen, könnte es nicht? - die Pflicht, sich an der Spende für die nationale Arbeit zu beteiligen.

Annahmestellen: Finanzämter, Hauptzollämter, Zollämter.

Überweisung durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

## Spendet Arbeit!

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, hat am Donnerstag durch Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf gerichtet:

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu leisten. Die Spende kann in bar, durch Zahlkarte, Postgeldüberweisung oder Banküberweisung geleistet werden. Für die Entgegennahme der Spende ist das Finanzamt zuständig. Der Spender muß also den Spendenbetrag bei der Kasse des Finanzamtes einzahlen oder durch Zahlkarte, Postgeldüberweisung oder Banküberweisung auf das Postgeldkonto des Finanzamtes überweisen. Arbeiter und Angestellte können ihren Arbeitgeber bitten, bei der nächsten Lohn- oder Gehaltszahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Die nächste Gehaltszahlung fällt bei den meisten Angestellten und Beamten auf den morgigen 30. Juni. Es sollte kein Angestellter und kein Beamter unterlassen, morgen mittag sofort zuveranlassen, daß von seinem Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwillige Spende einbehalten und für ihn an das Finanzamt abgeführt wird. Wo die Berücksichtigung dieses Wunsches aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist es Sache des Angestellten oder Beamten, den Spendenbetrag durch Zahlkarte, Postgeldüberweisung oder Banküberweisung noch am 30. Juni dem Konto des Finanzamtes zu überweisen.

Es sollte auch kein Arbeiter, der morgen oder übermorgen seine nächste Lohnzahlung erhält, unterlassen, morgen vormittag seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für ihn an das Finanzamt weiterzuleiten.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufes oder Rentner sind, übernehmen, soweit es noch nicht geschehen ist, einen Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit morgen oder übermorgen auf das Konto des Finanzamtes.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution erwartet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Volksgemeinschaft erfassen. Wer sich zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Beitrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden. Die Spende wird verwendet zur Beschaffung von Arbeit für solche Volksgenossen, die bereit sind, ihre Hände ohne Arbeit und ohne Einkommen zu legen. Ein Mindestbeitrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Beitrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, bildet einen Teil der Hilfe zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen Elends.

Volksgenossen und Volksgenossinnen, spendet, spendet alle, spendet sofort!



## Russ Rundfunkansprache an das evangelische deutsche Kirchenvolk.

In einer Massenerammlung der Deutschen Christen in Berlin-Wilmersdorf sprach der preussische Kultusminister Dr. Kuff über das Thema: „Gott und Volk — Kirche und Staat.“

Dr. Kuff ging zurück auf die schweren Folgen der konfessionellen Zersplitterung im deutschen Volk ein und beschäftigte sich dann im einzelnen mit dem Kirchenstreit der letzten Tage und Wochen. Er betonte, daß sich der Staat niemals an einen Glaubensstand der Kirche heranwagen werde, aber es sei nun einmal festgelegt, daß die leitenden Persönlichkeiten der Kirche immer so ausgewählt werden müßten, daß der Staat eine Lösung seiner Aufgaben von dieser Seite nicht voraussetzen habe. Deshalb habe sich die Kirche mit dem Staat dahin geeinigt, daß von der Erneuerung sühnender Persönlichkeiten der Kirche vorher der Staat zu befragen sei, ob er irgendwelche Bedenken habe. Er habe auch keine Veranlassung gehabt, so erklärte der Minister, gegenüber den Vorschlägen der katholischen Kirche etwas zu ändern.

Wenn die Herren der evangelischen Kirche eben ihre Pflicht aus den Verträgen erfüllt hätten, dann, so erklärte der Minister, müßte ich heute nicht hier stehen und über diese Dinge sprechen. Die evangelische Leitung der Aussenpolitischen Union hat das Konkordat gebrochen und den Vertrag mit dem Staate gekündigt. Jegliche andere Darstellung ist falsch.

Der Minister schilderte nun die Einzelheiten des Kirchenstreites. — Wenn aus der evangelischen Kirche selbst ein Adolf Hitler hervorgegangen wäre, dann bräuhet wir heute nicht zu kämpfen. Der Minister übte dann sehr scharfe Kritik an dem Verhalten der evangelischen Kirchenführer, die sich jetzt gegen den Staat Adolf Hitlers wenden.

Da die Forderung der evangelischen Christenheit nach neuem Leben in der Kirche nicht erfüllt wurde, so fuhr Kuff fort, fanden Männer auf, die in dem Kampf der nationalsozialistischen Bewegung auch die Kraft der Kirche neu erkannten. Es wäre besser gewesen, wenn diese Kraft aus der Kirche selbst gekommen wäre, aber die Kirche hat nicht gekämpft.

So müßte die Kraft der Erneuerung von einer anderen Seite kommen. Mit dieser Bewegung habe ich den Kampf der deutschen Christenheit beobachtet. Mit dem Auf nach neuem Leben in der Kirche kam auch der Ruf nach einer

evangelischen Reichskirche. Eines Tages kam das erste Ereignis:

die Kammerfassung eines Reichsbischofs. Nun — so erklärte der Minister — sich einwir auf der ersten Stelle, wo die Verantwortlichen der evangelischen Kirche den Sinn der Verpfändungen gegenüber dem Staat nicht eingesehen haben.

Wenn eine Verständigung zwischen Staat und Kirche bestehen soll, dann müssen auch die verantwortlichen Leiter der Kirche feststellen, ob zwischen der Leitung des Reiches und der neuen Reichskirche eine Verständigung über die Wahl der Persönlichkeiten des Reichsbischofs besteht.

Man hätte vorher den Namen des zum Reichsbischof auszuwählenden Mannes der Reichsregierung mitteilen müssen. Das ist aber nicht geschehen, und damit ist das Prinzip gebrochen worden, dabei bei Personalfragen eine Übereinstimmung zwischen Staat und Kirche erzielt werden muß.

Die katholische Kirche mache ihre Schwierigkeiten hinter verschlossenen Türen ab, nur die evangelische Kirche muß sich in aller Öffentlichkeit herumstreiten. Dieser Kampf in der Öffentlichkeit war nicht lange mitanzusehen. Es bildete sich von diesem Kirchenstreit aus

die erste Widerstandsaktion gegen den Deutschen Staat

und seine Einigung, und deshalb habe ich, so betonte der Minister weiter, von mir aus eingegriffen, nicht im Sinne einer Einmischung in die kirchlichen Angelegenheiten, sondern um zu verhindern, daß die Fronten in diesem Kirchenstreit sich verhärteten.

Ich mußte gemäß dem Konkordat handeln. Ich habe einen Kommissar eingesetzt. Er soll nicht auf die Dauer die Kirche leiten. Er soll sich auch nicht in Glaubensangelegenheiten mischen, sondern er hat nur die Verbindung der Kirche mit dem Volk herzustellen.

Der Minister schilderte dann die einzelnen Maßnahmen zur Wahrung der Rechte des Staates und betonte, er wolle der evangelischen Christenheit einen Wahlkampf ersparen. Aus diesem Grunde wird nun die Kirchenvertretung neu gewählt. Es wird ein Ausschuß gebildet unter dem Vorsitz der Vertreter des Reichslandeskonzils, des Bistumspräsidenten Müller. Der Ausschuß wird sich zusammensetzen aus allen ernsthaften Strömungen innerhalb der evangelischen Kirche. Er wird die Arbeit der neuen Verfassung durchzuführen haben. Nach Erledigung dieser Dinge werden die von mir eingesetzten Kommissare zurück-

Sonnengebräunte Haut  
**NIVEA - CREME**  
oder aber  
**NIVEA - ÖL**

gezogen, und niemand wird weiterhin in die kirchlichen Angelegenheiten eingreifen.

Die Sorge um die Kirche ist also unnötig. Und es ist auch unnötig, daß Bitt- und Betgottesdienste angelegt werden. Die Kirche selbst besorgt sich nicht aus einem Duzend Generalsuperintendenten, die den Anschluß an die Zeit nicht gewinnen können und wollen, sondern aus den Millionen göttesfürchtiger Männer und Frauen, die auf die Lebenserneuerung der Kirche warten. Ich will vor der Geschichte recht behalten, so betonte der Minister weiter, und nicht vor einem Staatsgerichtsbuch.

Ich bin überzeugt, daß das evangelische Kirchenvolk nur von einer Sehnsucht beherzigt ist: einzig zu sein und ich will nichts anderes als diese Einigung herbeiführen. Wenn einer das Recht hat, an den Segen Gottes zu glauben, dann ist es der Mann, der mit sieben Arbeitern angefangen hat, ein neues deutsches Volk aufzubauen.

Die Verarmung erbob sich und sang gemeinsam das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott!“

## Die Parlamente auf dem Wege zur Einheitsfraktion.

Durch den in Aussicht genommenen Beitritt der 43 Reichstagsabgeordneten der bisherigen Deutschnationalen Front als Hospitanten zur Fraktion der NSDAP wird diese eine Stärke von 344 Mitgliedern aufzuweisen haben und damit mehr als dreiviertel des 441 Abgeordnete zählenden Reichstages umfassen. Überhaupt dieser großen Einheitsfraktion der NSDAP wird dann — falls sie überhaupt bestehen bleiben sollten — nur noch die Zentrumsfraktion mit 78 Abgeordneten und die Fraktion der Bayerischen Volkspartei mit 19 Mitgliedern bestehen, wozu noch fünf Abgeordnete kommen, die Splitterparteien angehören.

Im Preussischen Landtag wird die nationalsozialistische Fraktion durch den Beitritt der bisherigen Deutschnationalen Front von 213 auf 255 Mitglieder anwachsen. Absetz stehen hier das Zentrum mit 67 Mitgliedern und acht Vertreter von Splittergruppen.

Die nationalsozialistische Fraktion des Preussischen Staatsrats schließlich wird durch die Aufnahme der sechs Vertreter der Kampffront Schwarz-Weiß-rot auf 60 Mitglieder anwachsen; neben ihr besteht dann lediglich noch die Zentrumsfraktion mit zwölf Mitgliedern.

## So wirtschaftet die nationale Regierung!

Wortüberlegte Sparsamkeit im Reichshaushalt.

Der Reichshaushaltsplan für 1933-34, der am 1. Juli in Kraft treten wird, schließt im Einkommen und Ausgaben mit 5 927 499 050 Reichsmark ab. Das bedeutet gegenüber dem Haushalt des Vorjahres trotz umfangreicher Maßnahmen zu produktiver Arbeitsbeschaffung eine **Ersparnis** von 1650 Millionen Reichsmark. Hieraus geht hervor, daß alle Ausgaben sehr sorgfältig geprüft worden sind.

Dabei sind die Reichssteuerüberweisungen für die Länder noch um 58 Millionen Reichsmark höher als das Ist-Aufkommen im Jahre 1932 angelegt worden, und zwar mit 1781 Millionen Reichsmark. Das Gesamtaufkommen an Steuern und Zöllen für das Reich ist auf 5221 Millionen Reichsmark geschätzt worden, doch gehen davon 132 Millionen Reichsmark an Sonderüberweisungen für die Länder ab.

Zum Erlernen ist in einem Reichshaushalt das Ziel der Arbeitsbeschaffung wieder in den Vordergrund gestellt worden. Es ist anzunehmen, daß Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk nach endgültiger Verabschiedung des Reichshaushaltsplanes der Öffentlichkeit die Grundzüge mitteilen wird, von denen er sich bei der Auffstellung des neuen Haushaltes hat leiten lassen.

Der bisherige Führer des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Hermann Milgow, ist von seinem Posten zurückgetreten. Mit der Leitung des DVB. ist sein bisheriger Vertreter Haib betraut worden.

## Berliner Börsenkurse

Erste amtliche Notiz (Ohne Gewähr)

(Eigener Funktindex)	30. 6.	29. 6.	(Ohne Gewähr)	30. 6.	29. 6.
Abts. Gr. 1-3	74,75	74,75	J-G-Farbenind.	130	130
R-Anl.(Neubes.)	11,05	11,05	Gelsenk. Berg	57,25	59
Ver. Stahl RM.	57	58,12	Harpener Berg	37,5	36,75
Hamburg-Paket	15,62	15,87	Isse Bergbau	159	159
Hamburg-Süd	—	—	Isse Gensisse*	114	114,25
Hansa Dampf	—	—	Kall Adersh.	129	128,5
Nordd. Lloyd	16,87	17,62	Köckerwerke	54,75	53
Otav-Minen	—	16,1	rähütte	16,12	16,37
Reichsbank	144,5	144	steld Berg	22,5	21,25
A. E. G.	23,62	23	Kohlenw.	159	—
Bk-u-Brik.-Ind.	—	—	zink Berg	35,5	35,5
Buders	72,62	74	zink Braunk.	209	209,5
Daimler-Benz	29,87	30	Rütgerswerke	60,5	62,5
Dt. Erdöl	114,74	114	Schuckert	105	104,75
Dt. Kabelwerke	—	62,75	Siemens	156,5	156
Eintracht Braunk.*	164,75	—	Vereingte Stahl	34,75	35,37
El. Licht u. Kraft	107	104,75	ZellstoffWaldhof	43,25	43,25

Letzter Schlusskurs Tendenz: eher schwächer

Das Wetter für Sonnabend. (Eig. Funkm.) Für das mittlere Norddeutsche wolkig bis heiter, schwache bis mäßige nordwestliche Winde. Für das übrige Deutschland, Nord-, Mittel- und Süddeutschland, etwas wärmeres und freundlicheres Wetter. Im Südboten noch vielfach bewölkt und Neigung zu etwas Regen. (Nachdruck verboten.)

Verantwortlich: Für den gesamten redaktionellen Inhalt und Aufnahme des Schrifttums: Georg Schenck. Für den letzten Teil und Sonderdruck: Hans Hoffmann. Für Post- und Druck: Georg Schenck, sämtlich in Gießen.

## Letzte Nachrichten.

**SS-Mann bei der Verfolgung von Kommunisten erschossen.** Braunschweig, 30. Juni. (Eig. Funkm.) In der Nacht zum Freitag wurde der 29 Jahre alte S.S.-Mann Gerhard Landmann vom Sturm 1/49 S.S.-Stapdabe von Kommunisten auf der Straße im Göttinger erschossen. Landmann war mit einem Sonderkommando der S.S.-Sicherheitspolizei unterwegs, um kommunistische Schulpunkte nach Göttingen zu durchsuchen. In einer Wirtshaus im Göttinger wurde auch Material gefunden. Die Kommunisten waren inzwischen geflohen. Landmann, der wieder auf die Straße getreten war, verfolgte flüchtende Kommunisten bis zur nächsten Straßenecke. Landmann rief vergeblich nach Flüchtlingen an und ging fluchtend in Anschlag. Da fiel eine Anzahl Schüsse. Er erhielt einen Kopf- und einen Halsfuß und verblutete nach kurzer Zeit in den Armen seiner inzwischen hinzugekommenen Kameraden. In kürzester Zeit wurde unter Aufgebot der gesamten S.S.-Sicherheitspolizei das ganze Viertel abgeriegelt und durchsucht. Von den Mördern fand man keine Spur. 30 verdächtige Personen wurden festgenommen.

**Schwere polnische Ausschreitungen auf dem Danziger Hauptbahnhof.**

Danzig, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Amlich wird mitgeteilt: Teilnehmer an dem polnischen Fest in Gdingen haben sich am Donnerstagabend auf dem Hauptbahnhof in Danzig einer schweren Störung des öffentlichen Friedens schuldig gemacht. Mit dem um 19 Uhr von Gdingen in Danzig eintreffenden Zuge führen zahlreiche Teilnehmer an dem Fest des Meeres, die in Danzig wohnen zurück. Ein Teil davon befand sich in der Uniform polnischer Wehrverbände. Auf dem Hauptbahnhof rief die Menge nach dem Kommando mehrerer Führer in polnischer Sprache: „Es lebe das polnische Danzig!“ und gingen dann auf Kommando zu Schimpfungen gegen den Reichsbahnhof über. Diese Rufe wurden mehrfach im Durchgange zur Bahnhofshalle und in der Bahnhofshalle selbst wiederholt. Die im Auflichtdienst tätigen Beamten der Schutzpolizei und Kriminalpolizei konnten zwei Adressführer festnehmen. Dabei wurde von der Menge den Beamten heftiger Widerstand geleistet. Ein Beamter erhielt einen schweren Schlag über den Arm. Infolgedessen mußten noch 3 weitere an den Ausschreitungen Beteiligten festgenommen und abgeführt werden. Von 7 in Haft befindlichen sind 6 Danziger Staatsangehörige und einer polnischer Staatsangehöriger.

**Amerikanisches Schahamt für Stabilisierung.**

Neapel, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Präsident Roosevelt steht unter einem starken Druck, den Dollar zu stabilisieren. Innerhalb seiner nächsten Umgebung stehen sich zwei Gruppen einander gegenüber. Zur ersten Gruppe gehört das Schahamt und die Anhänger einer Stabilisierung, zur zweiten die persönlichen Freunde Roosevelts, der sogenannte „Gehirn-Trupp“. Der gegen eine vorzeitige Stabilisierung ist. Roosevelt ist jetzt entschlossen, den Forderungen des Schahamtes nicht nachzugeben, solange nicht in den Vereinigten Staaten eine weitere Preisentwässerung beschleunigt ist. Wird unterdrückt, daß sich Roosevelt nicht seine europäischen Erbschaft beschließen will. Dagegen erklärt das Schahamt, daß Amerika die Stabilisierung nicht länger umgehen könnte, da sonst Frankreich gezwungen sei, den Goldstandard aufzugeben. Demgegenüber erklären wiederum die Freunde Roosevelts, daß Amerika an der Inflation festhalten müsse, bis sämtliche großen Staaten den Goldstandard aufgegeben hätten.

**Schwere Ausschreitungen am Vorabend des polnischen Seefestes.**

Katowice, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Während des polnischen Seefestes, das am Donnerstag in allen Teilen Polens gefeiert wurde, kam es bereits am Mittwochabend zu schweren Ausschreitungen der Aufständischen gegen die deutsche Wirtshaus, an denen sich auch polnische Militär beteiligte. Als am Mittwoch gegen 21 Uhr eine Jugendgruppe des deutschen Volksbundes Gießelwald nach einer der üblichen Versammlungen sich auf dem Seefest befand, wurde sie in der Nähe des Dries von einem Trupp Aufständischer angefallen. Der Führer beschimpfte die Deutschen, während die anderen mehrere Schüsse

auf die Deutschen abgaben und sie mit Steinen bewarfen. Die jungen Leute zeigten sich energisch zur Wehr. Schließlich belamen die Aufständischen Verärztung durch eine Anzahl Kadetten aus Lemberg, die sich aus Mangel des Geeselles in einem Lager bei Gießelwald aufhielten. Unter Abgabe von Schüssen drangen die Kadetten mit angezündetem Seitengewehr auf die Deutschen, worauf diese nach Gießelwald flüchteten. Ein Deutscher namens Wollak wurde schwer verletzt. Mehrere andre Deutsche erlitten leichtere Verletzungen. Die Aufständischen und die Kadetten verfolgten die jungen Leute und veranfaßten in Gießelwald, Danzungen, wobei mehrere Deutsche, die gar nicht beteiligt waren, verprügelt wurden. In zahlreichen Wohnungen wurden die Fenster eingeschlagen und sonstige Verwüstungen angerichtet. Die polnische Polizei verhaftet sich willig passiv und schickt erst ein, als die Aufständischen und Kadetten wieder abgezogen waren. Zahlreiche Deutsche wurden verhaftet.

**Schilderhauer in Zukunft Schwarz-weiß-rot.**

Berlin, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Nach einem Erlass des Reichswehrministeriums sind in Zukunft die Schilderhauer und die der Reichswehr gehörenden Flaggemaße mit einem Delfarbanstrich der Kriegsfarbe Schwarz-weiß-rot zu versehen. Befamlich tragen die Schilderhauer und Flaggemaße bisher einen Anstrich in den jeweiligen Landesfarben.

**Jugendlicher Raubmörder hingerichtet.**

Braun i. B., 30. Juni. (Eig. Funkm.) Nachdem Reichsstatthalter Mühlmann seinen Gebrauch von dem ihm zufließenden Gnadenrecht gemacht hatte, erfolgte am Freitag um 5 Uhr im Saal der Gefangenenanstalt die Hinrichtung des 22-jährigen Raubmörders Horst Grunewald durch Sachrichter A. Engelhardt aus Schmolln. Damit fand der Raubmord seine Sühne, denn am 10. Dezember 1932 die 61 Jahre alte Ehefrau eines Lebensmittelhändlers zum Opfer gefallen war. Vom Schwurgericht wurde Grunewald deshalb am März d. J. zum Tode verurteilt. Der Mörder zeigte sich zuletzt reuig und nahm vor der Hinrichtung das heilige Abendmahl entgegen.

**Hinrichtung auch in Hannover.**

Hannover, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Der am 20. März 1897 in Erurt geborene Arbeiter Willi Buchheim aus Rinteln wurde am Freitag 6 Uhr auf dem Hof des Gerichtesgefängnisses hingerichtet. Er war durch rechtskräftig gewordenen Urteil des Schwurgerichts Hannover vom 20. Oktober 1932 wegen Mordes an der Schülerin Magdalena Sarimann in Rinteln zum Tode verurteilt worden.

**Nächtliche Eisenfuchstragödie in Berlin-Neutölln. — Ein Toter, zwei Schwerverletzte.**

Berlin, 30. Juni. (Eig. Funkm.) In der Nacht zu Freitag gegen 1:30 Uhr kam es auf dem Richard-Platz in Berlin-Neutölln zu einem tragischen Vorfall. Dort lebte der 35-jährige Verkäufer Gerhard Seedt auf seinen 25-jährigen Bruder, den Kaufmann Hans Seedt, und die in dessen Begleitung befindliche 19-jährige kaufmännische Angestellte Ursula D. Hans Seedt wurde durch 2 Strafschüsse schwer verletzt. Ursula D. trug einen Eisenfuchstragödie davon. Beide Verletzten fanden im Neutöllner Krankenhaus Aufnahme. Nach dem Vorfall richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst und brach sich einen Kopfschuß in die rechte Schläfe bei, der seinen Tod zur Folge hatte. Die Ursache zur Tat dürfte höchwahrscheinlich in Eifersucht zu liegen liegen. Gerhard wollte unbedingt eine Aussprache mit seinem Bruder herbeiführen.

**Ein Schah verurteilt den Tod eines Kindes.**

Paris, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Ein tragischer Unfall, der an den Tod der bekannten Tänzerin Jabora Duncan vor zwei Jahren in Nizza erinnerte, löste am Donnerstag einen glühenden Jungen das Leben. Der Junge spielte auf der Straße mit einem kleinen Auto unter der Aufsicht seines Großvaters. Als sich dieser für einige Augenblicke entfernt hatte und zurückkehrte, fand er seinen Enkel tot an dem Auto auf. Sein Schah hatte sich wie damals im Falle Duncan um eines der Kinder gewandelt und dem Kinde die Röhre zugezogen.

**Wirbelsturm in Britisch-Westindien.**

London, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Ein schwerer Wirbelsturm ludte am Donnerstag den Süden von Trinidad (Britisch-Westindien) heim. Mehrere Küllensäfte kenterten und 5 Personen fanden den Tod in den Wellen.

**Veteranen- u. Kriegerverein e. V., Senftenberg**  
Zur Beteiligung am Reichstriegetage  
in Potsdam fahren wir am  
**Sonntag, dem 2. Juli 33 früh Punkt 4 Uhr**  
vom Marktplatz aus ab. Wir erwarten zahl-  
reiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen.  
Der Vorstand.

**Turnvereinigung  
Germania-Edelweiß**  
Wir weisen unsere Turnbrüder auf die morgen  
den 1. Juli auf der Freilichtbühne im Schloss  
hof zu Senftenberg stattfindende Aufführung  
des Lustspiels „Des Königs Befehl“  
durch die Dramatische Vereinigung hin, deren  
Besuch bestens empfohlen wird. Unsere Mit-  
glieder erhalten gegen Ausweis Vorzugskarten  
zum Preise von 0,50 RM. im Café Bode  
Der Vorstand

**Verein für volkstüml. Wassersport  
e. V. Senftenberg**

**Außerordentliche Generalversammlung**  
am **Sonntag, dem 8. Juli 1933, 20 Uhr** im  
„Dambirch“  
**Tagesordnung:**  
Punkt 1 Gleichhaltung  
Punkt 2 Berichtendes  
Der Vorstand.

**Vogel's Restaurant, Senftenberg**  
Sprengerstraße 56  
**Morgen, Sonnabend  
Tanzfränzchen**  
Freundlich laden ein Otto Dietrich und Frau.

**Gasthof z. Waldhof  
Senftenberg**

**Morgen, Sonnabend:  
Groß-Schlachtfest**  
in betamter Güt. Abends 8 Uhr großes  
**Glatzwettspiel**

Freundlich laden ein  
Hermann Schöbrik und Frau

**Jahns Gasthaus  
Hörlich-Flur**

Heute, Freitag, das beliebte  
**Blinzfränzchen**  
Kapelle Rodt. Freundlich laden ein  
Paul Baumann und Frau

**Gasthaus Brieske**  
Sonntag, den 2. Juli

**Öffentliche Ballmusik**  
Anfang 7 Uhr  
Freundlich ladet ein Der Wirt

**Jugendverein „Ewig Jung“  
Saal**

veranstaltet am Sonntag, dem 2. Juli  
im Schöbrikschen Saal einen  
**öffentlichen Sommernachtsball**

Anfang 7 Uhr  
Freundlich ladet ein Der Verein Der Wirt

**Gasthaus zur Hoffnung, Sedlitz**  
Sonnabend, den 1. Juli 1933

**Groß-Schlachtfest**  
Ab 11 Uhr **Wettspiel**  
Außerdem großes **Preisfest** und  
**Preisfest**. Abends 8 Uhr **Preisfest**  
Sonntag, den 2. 7. 33, ab 11 Uhr Fortsetzung  
des Preisfestes und Preisfestes.

Abends 7 Uhr **Dielenbetrieb**  
Abends 9 Uhr **Siegerverständigung und Preis-**  
verteilung. Freundlich laden ein  
Richard Schmidt und Frau.

Wer Anfragen für  
Wied. Bestellungen ernten

**Café W. Weich, Altdöbern**  
(frühere Ottosche Konditorei)  
**Sonntag, den 2. Juli 1933:**  
**Einweihungsfeier**  
Ab 4 Uhr Konzert Tanzorchester Hennig Ab 6 Uhr Tanz  
Herzlich gelegener Garten mit Gondelbetrieb  
Renovierte Lokalitäten / Erstklassige Backwaren aus Natur-  
butter / Biere und Weine erster Firmen  
Wir werden stets bemüht sein, unseren uns berehenden  
Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu gewährleisten  
**Wilh. Weich und Frau**

**Fahrräder**  
jetzt so **billig** wie noch nie!  
Nur erste Marken wie:  
**Adler, Anker, Herkules, Miele**  
verchromt und ballonbereit  
auch in **Luxusausrüstung** wie Sie  
● **besser und billiger** ●  
● **nirgend kaufen können** ●  
auch in **Spezialfahrrädern** und  
**Zubehörteilen**  
— Reparaturen schnell und preiswert —  
**Fahrradhaus  
Renner**  
nur  
Senftenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 22

Ihren sämtlichen Bedarf:  
**Schuhe**  
decken Sie am vorteilhaftesten  
nur im  
**Spezial-Geschäft**  
● billigste Preise  
● beste Qualitäten  
● größte Auswahl  
im  
**Senftenberger  
Schuhwarenhaus**  
Inh.: Erich Liesk, nur Bahnhofstr. 1

**Silber-Karten für den Kreis Calau**  
zu haben in **Gebr. Grubanns Buchhandlung**

**Photo-Heitmann**  
Bahnhofstraße 31 Nachf. Filiale in:  
Fennrl 177 Sedlitz L.  
Entwickelt - Kopiert - Vergrößert

**Rostfreie Löffel**  
in allen sauren Speisen nicht  
beschlagend, stets sauber  
Eißlöffel Stück 50 Pf.  
Kaffeelöffel Stück 30 Pf.  
auch Messer u. Bestecke billigst  
Georg Messenbrink

**Lindenkrug  
Neudöbern**  
Sonntag, den 2. Juli:  
**Großer öffentl. Jugendball**  
Anfang 7 Uhr. Ab 3 Uhr: **Preisfest**  
Freundlich laden ein **Jugendverein „Einigkeit“**  
Neudöbern-Viertelsdort. Der Wirt

**Muckwar**  
Sonntag, **Öffentlicher Tanzabend**  
den 2. Juli: **Preisfest**  
Es laden freundlichst ein  
Kapelle Gebel. Der Wirt

**Nebendorf**  
Sonntag, den 2. Juli 1933:  
**Großes Hähchenauschießen**  
und **öffentliche Ballmusik**,  
wogu freundlichst einladen  
Die Schießleitung Der Wirt

**Europastunde  
Funtpost  
Sendung  
Deutsche  
Funt-Musikerte**  
u. a.  
jeden **Freitag** mit dem  
**neuen Programm**  
erschallend in  
Grubanns Buchhandlung,  
Senftenberg, Drittrand,  
Ruhland.

**Bekanntmachung!**  
Die Ausgabe der Beerenkarten erfolgt am  
Montag, dem 3. Juli d. J. von 8-12 und  
13-17 Uhr für das Revier Frauendorf  
im Gehärtzimmer der Forstverwaltung in  
Frauendorf.  
Für das Revier Lauchhammer  
im Forsthaus Hölzerne Platte bei Lauchhammer  
Eine Beeren- und Bilzarte zusammen kostet  
1. für Arbeiter unserer Werke, für Kriegsbe-  
schädigte, Kriegshinterbliebene, Bedürftige u.  
Erwerbslose, wenn sich dieselben als solche  
ausweisen . . . . . RM. 1.-  
2. für alle anderen Personen . . . . . RM. 2.-  
3. für Personen, die nur bis 3 Tage  
zu sammeln beabsichtigen. (Tageskarte) RM. 0.75  
Die Karten haben nur für das auf den  
Karten bezeichnete Revier Gültigkeit.  
Die im Walde ohne Karte betroffenen Per-  
sonen haben sofort eine solche nachzulassen mit  
einem Aufschlag von 50%.  
Personen, welche unberechtigt Beeren und  
Pilze sammeln werden unmissverständlich zur An-  
zeige gebracht.  
Das Einmahlen von Beeren und Pilzen  
darf nur wochentags von 7-18 Uhr erfolgen.  
**Mitteldeutsche Stahlwerke  
Altiengefellshaft  
Lauchhammerische Forstverwaltung  
in Frauendorf.**

**Lauta**  
Der Junglandbund veranstaltet am  
Sonntag, dem 2. Juli, sein diesjähriges  
**Sommervergnügen**  
Ab 2 Uhr öffentl. **Preisfest**. Um 4 Uhr  
**Glästleechen der Wädels Nachd. Deutscher Tanz**  
Freundlich laden ein J. L. B. C. Schulze

**Restaurant zur Alberthöhe**  
Inh. R. Bauer (früher „Eiche“ Meissen  
Senftenberg 2)  
Großenhainer Straße 91  
empfiehlt seine Lokalitäten allen Besuchern  
der Domstadt einer geneigten Beachtung.  
Speisen und Getränke in bekannter Güte

**Sächsische  
Bettfedern**  
Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 55  
Provinz Sachsen, Angerstraße 4  
sendet Ihnen nur allerbeste  
streng reelle Qualitäten  
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen  
Ferner prima **BETT-INLETT**  
Prüfen Sie selbst, und verlangen Sie Proben  
und Preisliste umsonst und portofrei

**Offene Stellen**  
**Ein Lehrfräulein**  
sucht **Erich Rein-**  
**hardt, Senftenbg.,**  
Bahnhofstraße 11.

**Hausmädchen,**  
das plätten, nähen  
und verwieren kann  
sofort gesucht.  
Pfenning, Rittergut  
Auras, Cottbus Land.

**Alleinmädchen**  
(Stütze) zur Ausbilde  
gelehrt, sofortiger An-  
tritt erforderlich, weg-  
Entrennung der jetzt  
Selbige mit selbstän-  
dig den Haushalt und  
die Küche beizugehen  
bürgerlich kochen könn-  
en. Wochlohn vor-  
handen. Alter nicht  
über 25 Jahre.  
Frau Ida May,  
Altdöbern, Markt 4.

**Motorrad**  
R. G. U., 300 ccm fab-  
reitet. Preis 90 - RM.  
Besichtigung Sonntag  
vormittag.  
Naundorf b. Ruhl. Nr. 49

**Blechgarage**  
etwa 4,50 x 2,50 gegen  
Raße gelehrt. Preis-  
Offert. unter Nr. 3550  
an die Anzeig.-Exp.  
in Senftenberg erbet

**Ein Mädchen,**  
nicht unter 17 Jahren  
in die Landwirtschaft  
für sofort gesucht  
Laubach Nr. 16/Sa.,  
Preistewig-Land.  
Jüngeres, solides  
**Mädchen**  
vom Lande, für Geflügel  
u. Gartenz. 15. 7. gesucht.  
Zu erfragen in der Wochen-  
blatt-Exp. in Altdöbern,  
Altdöbern, Markt 4.

**Grüßliches Mädchen**  
für alle Hausarbeiten  
in Galtwirtschaft gel.  
Zu erfr. in der Anz.  
Exp. in Senftenberg.

**Sommerprosen**  
worden unter  
Garantie durch  
**Venus** (Stärke)  
besichtigt. N. 1. 60. 2. 75  
gegen Pfd. 1. Messer Stütz  
Senftenberg: Kreuz-Drog.  
Heitmann Nllg., H. Mari-  
mann, Bahnhofstraße 31,  
Sedlitz: Kreuz-Drog. Heit-  
mann. Ruhland: Markt-  
Drog. Bauer. Großräschen:  
Kreuz-Drog. Buder. Klett-  
witz: Kreuz-Dr. Schumann.

**Waldschmidt**  
Cottbus Senftenberg

**Badeanzüge - fesch,  
aber Vorschriftsmässig!**

Badeanzug, für Kinder,  
Trikot, runder Ausschnitt, nur  
**-30**

Badeanzug, für Damen  
und Herren, Trikot, einfarbig  
**-65**

Badeanzug, für Damen,  
reine Wolle, Rücken tief aus-  
geschnitten . . . . . **1.95**

Badeanzug, für Damen,  
Wolle, tief. Rückenausschnitt,  
verstellbare Träger . . . . . **3.50**

Badeanzug, für Damen,  
entzückende Strickmuster . . . . . **6.25**

Badeanzug, für Herren,  
Wolle gestrickt, tiefer Arm-  
ausschnitt . . . . . **3.20**

Badehauben, Gummi, in  
leuchtenden Farben . . . . . **-20**

Badeschuhe, Gummi,  
verschied. Formen u. Farben  
**-55**

Bademäntel, für Damen  
u. Herren, flotte Verarbeitung **4.95**

Bademäntel, für Damen  
und Herren, aparte Formen  
und Stoffe . . . . . **7.50**

Strandanzüge, Höschen  
Sandaletten, Frottéstoffe  
Wasserbälle, Badetaschen

**Arnsdorf**  
Sonntag, den 2. Juli, veranstaltet der  
**Jugendverein „Fidelio“** im **Dumack-**  
schen Gasthaus sein diesjähriges  
**Sommervergnügen**  
Von 14 Uhr **Preisfest** und **Regeln**  
von 19 Uhr **ab öffentlicher Jugendball**  
Freundlich laden ein **Der Vorstand. Der Wirt.**

**Die Frau hat Schuld**  
wiewimmer! - Mal ist der Krug falsch gewaschen,  
mal ist er falsch geplättet - der arme Gatte pläzt  
vor Wut! - Haben Sie das nötig? Gibt es nicht  
MEY-KRAGEN!  
Dutzendpackung . . Mk. 2.50  
6 Stück 1.25 + 3 Stück -65

**Immer neu ist der MEY**  
Konfektion und Modewaren  
Ruhland, am Markt

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:  
**Fahrrädern, Nähmaschinen  
u. Zentrifugen** zu konkurrenzlos  
billigen Preisen.  
Nehme auch gebrauchte Mäher mit in Zahlung  
Fahrradhandlung,  
**Ernst Lehmann, Schornegosda.**  
100 Mk. zahlt Hersteller, wenn „Hielolda“  
nicht lot. d. Wied. u. Tier Kopf-  
fllg., Meider-Steile, Fische (Wau)  
berigt. **Bestes Radialmittel** gegen  
Wanzen. Vert. n. Otto Spriß, Freiluz.  
mitt. **Senftenberg, Schloßstr. 18**

Große Ferien.

Zu diesen Tagen beginnen in einem großen Teile Deutschlands die „Großen Ferien“, und das Reisen kann nunmehr planmäßig oder fahrplanmäßig seinen Anfang nehmen. Die „Großen Ferien“ die sich über mehrere Wochen erstrecken, sind ja eigentlich angeht, aber wenn die Kinder Ferien haben, machen dies auch die Eltern...

Vor einigen Jahren wurde ein Buch, das „Ferien vom Jg“ betitelt war, viel gelesen. Den meisten Lesern hatte es der eigenartige Titel angefallen. Das war ja auch ein hübscher Gedanke, das ganze Jahr hindurch hat man sich ausschließlich mit seinen eigenen Jg und seinen großen und kleinen Sorgen beschäftigt, und nun will oder soll man sozusagen heraus aus seiner Haut und für einige Zeit in andere zu werden suchen, will oder soll man Ferien genießen, in welchen man an das letzte Jg nicht denkt und sich freier geben kann als sonst...

Wogegen die, die zu Hause bleiben, sich oft völlig losmachen können vom Alltag und wirkliche Ferien genießen. Alles rings um sie her ist ausgeflogen, und sie sind sich endlich einmal selbst überlassen und brauchen sich nicht um dies und das zu kümmern, was ihnen sonst den Tag verderben kann, haben mehr Ruhe und sind in der Lage das ganze übrige Jahres, können sich mit sich selbst beschäftigen, können spazieren gehen, ein gutes Buch lesen und ihre Arbeit so einteilen, daß sie sie nicht im geringsten als Müß und als Druck zu empfinden brauchen.

Das gilt von allem für größere Hausgemeinschaften, aus denen in den „Großen Ferien“ immer einige Mitglieder hinaus in die Ferne ziehen. Es wird dann still im Hause, aber es braucht überhaupt nicht einsam zu werden, wenn der oder die Zurückbleibende sich das nur gut einzurichten weiß. Nur das es dann nicht heißt „Ferien vom Jg“, sondern „Ferien von den anderen“! Man kann endlich einmal ein bißchen sein eigenes Leben leben, ohne dauernd Rücksichten auf die anderen nehmen zu müssen.

Betrachtet man das aus diesem Gesichtswinkel heraus, so sind die, die zu Hause bleiben müssen, durchaus nicht immer zu bedauern, denn auch sie haben ihre „Großen Ferien“!

Sofales und Heimliches.

Mitteilungen über lokale Vorlesungen sind willkommen und werden auf Wunsch honoriert. Der Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

Wissensfrage - sofort Wissabklärer nachlesen lassen! In den letzten Wochen haben wiederholt Gewitter die Provinz Brandenburg heimgesucht. Im Kreise Dippisrieden und in anderen Bezirken sind durch ändernden Blisrichtung Schadenfeuer in 3-4 ganz erheblichem Umfange entstanden. Vermehrte Gebäude, Vieh und Einfahrtstüren wurden ein Raub der Flammen. Darum in letzter Minute bei Beginn der Gewitterperiode, eine ernste Warnung an Wandruiter und Hauseigentümer: „Sofort Wissabklärer nachlesen lassen!“ Die modernen Wissabklärer verbinden die Wissabklärung für das Haus und seine Bewohner ganz erheblich. Der Wissabklärer erfüllt aber nur seinen Zweck, wenn er ordnungsmäßig angelegt ist und von Zeit zu Zeit nachgeprüft wird. Die Hauptfrage dabei ist aber, daß nur ein Fachmann mit der Nachprüfung betraut wird, Gebäude, die noch nicht gefährdet sind, lasse man umgeben mit einer Wissabklärer versehen. In diese Weise kann jeder Hauseigentümer auch zu seinem Teile helfen. Verlasse die letzten Endes doch das ganze deutsche Volkvermögen treffen, nach Möglichkeit zu vermeiden. Er bewahrt im übrigen nicht nur sich und seine Hausgenossen vor Lebensgefahr, sondern fördert durch den Einbau einer Wissabkläreranlage auch die Bemühungen der Regierung zur Arbeitsbeschaffung und zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Genfienberg

Der ärztliche Dienst am kommenden Sonntag wird von Dr. med. Schröder versehen. Geöffnet ist die Marien-Apothek. Festgenommen wurde ein hiesiger Einwohner, der an den Solener Teichen beim Fischgeschäft erpapt worden ist. Waffensfund. Hinter einer Baude in der Luisenstrasse wurden drei Seitengewehre gefunden.

NSDAP.-Mitglieder-Generalversammlung.

Senftenberg, 30. Juni.

Gestern Abend fand in dem mit Holentzfasen geschmückten großen Saale des Gesellschaftshauses nach den bedeutenden Umwälzungen im Reich, in Preußen und in der Gemeinde die erste Mitglieder-Generalversammlung statt. Sie war außerordentlich stark besucht. Nach dem Einmarsch der Fahnen-Gruppe, der alle Parteimitglieder ehrenbezeugt erwiesen, gedachte Ortsgruppenleiter Kurt Andre des Todes des S.A.-Mannes Schneider und des Sturmtruppführers Wein, Zichornogosa. Ihr Ableben muß für alle Nationalsozialisten das Symbol treuer Pflichterfüllung sein. Der Ortsgruppenleiter gab anschließend eine kurz gefasste Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Seine Ausführungen langten aus in dem Ruf, daß es jetzt in besonderer Weise den Grundgedanken des Führers „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ im Tun und Lassen jedes einzelnen Parteigenossen erwacht werden muß. Weiterhin wurde das Ergebnis der letzten Stadtverordnetenversammlung bekanntgegeben: Parteigenosse Wegmann ist auf Vorschlag der NSDAP-Fraktion einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden. Hieran schloß sich die Beratung der Namen der Mitglieder der Stadtverordnetenfraktion. Um die Art der erwerbslosen Parteigenossen zu mildern, richtete der Ortsgruppenleiter an die Versammelten den Aufruf, für die Wiedererreichung erworbener Parteigenossen in der Arbeitsprospekt unerschütterlich bemüht zu sein. Alle Möglichkeiten, erworbene Parteigenossen unterzubringen, sind umgehend in der NS-Gesellschaft zu melden. Im weiteren Verlauf wurden dann noch organisatorische Fragen behandelt und Erlasse und Abordnungen bekanntgegeben. So u. a. ist der Gehalt des Horst-Wessel-Liedes in Gastwirtschaften verboten. Pflicht ist es, den Fahnen und nationalsozialistischen Symbolen Ehr zu erweisen und sämtliche in Aussicht genommenen Veranstaltungen der nationalsozialistischen Gliederung der Orts-

gruppe zur Genehmigung vorzulegen. An die als Lehrer tätigen Parteigenossen wurde das Ergehen geteilt, dem NS-Lehrerbund beizutreten. Eine erfreuliche Mitteilung machte sodann der Ortsgruppenleiter bei der Bekanntgabe der im Juli bevorstehenden Einweihung des Braunen Hauses. Hierzu ist das ehemalige Mittelschulgebäude in der Adolf-Hitler-Bromenade von der Stadt gemietet worden. Zur Ausstattung des Braunen Hauses fehlen noch Einrichtungsgegenstände für das Büro und die Schlafräume. In die Parteigenossen ergeht die Bitte, diesen Mangel tatkräftig abzuhelfen. Im Braunen Hause wird künftig auch die NS-Gesellschaft (Vereinigung Parteigenossen) in der Stadt untergebracht, während die Verkaufsstelle in der ehemaligen Einweihung des Braunen Hauses untergebracht wird. Bei Bedarf an Uniformen und Abzeichen haben Parteigenossen von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Eine Uebersicht über die örtlichen Organisationen gab Parteigenosse Israel. Im Anschluß hieran wurden 29 Parteigenossen und Parteigenossinnen durch Handschlag feierlich vereidigt. Ueber Junalangelegenheiten und über Zweck und Ziel des NSDAP. sprach Parteigenosse Schubert. Er empfahl Erfüllung aller Pflichten der Parteigenossen in der NSDAP. Anträgen sind umgehend dem Parteibüro zu melden. Ueber Zweck und Ziel des Kampfbundes des gemeinlichen Mittelstandes sprach Parteigenosse Max Reichmar. Der Kampfbund ist danach die Körperhaft einer Interessengruppe, sondern er ist an der Förderung des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramms an erster Stelle beteiligt. Im weiteren Verlauf wurden Kampfbundmaßnahmen behandelt, zur Bekämpfung der Schwarzarbeit aufgerufen und bekanntgemacht, daß in nächster Zeit die Schlichter zur Kenntlichmachung von Geschäften, die von Juden betrieben werden, in der NSDAP. Klammern werden, zum Kauf angeboten werden. Der gemeinliche Gehalt des Horst-Wessel-Liedes beschloß die Versammlung.

Hausbesitzer-Versammlungen

Kreisdelegierten-Versammlung.

In der kürzlich im Hotel zum Stern in Senftenberg stattgefundenen Delegierten-Versammlung des Kreisverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine des Kreises Calau wurde u. a. bekanntgegeben, daß nach dem vom Landgericht am 17. 2. gefällten Urteil, der Mieter, der die Schönheitsreparaturen übernommen hat, sie in einem solchen Umfang ausführen muß, daß die Wohnung bei seinem Auszug in einem solchen Zustand ist, der es gestattet, die Wohnung ohne Vornahme von Schönheitsreparaturen an einen neuen Mieter zu vermieten.

Ferner wurde zu dem neuen Mieterschutzgesetz darauf hingewiesen, daß nach § 5 a bei Räumungsurteilen dem Mieter bei Befähigungen des Vermieters oder eines Hausbewohners, bei Gefährdung des Mietraumes oder des Gebäudes und schweren Verstößen gegen die Sauborndung keine Frist gewährt wird.

Weiter wurde laut der 10. Verordnung über Forderung der Zwangsverwaltung bekanntgegeben, daß bei Geschäftsräumen in Verbindung mit Wohnräumen a. 1. 7. d. 3. dieselben der Zwangsverwaltung nicht mehr unterliegen.

Gleichhaltung des Haus- und Grundbesitzervereins Westpreußen.

In der gestrigen Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Westpreußen legte nach dem Bericht der Kassiererin und Entlassung des Vorstands der gesamte Vorstand seine Ämter nieder. Der nach den Richtlinien des Reichsverbandes über die Gleichhaltung in den Vereinen neu gewählte Vorstand setzt sich jetzt aus den Herren Lukas (1. Vorsitzender), Langsam (stellv. Vorsitzender), Wüch (Kassierer), Konrad (Schriftführer), Ratt (stellv. Schriftführer) und den Beisitzern Jacubals, Schumbelt und Störing zusammen. Nachdem noch bekanntgegeben worden war, daß nach einer neuen Bestimmung für gefährdete Aufwahrungshypothesen ein weiterer Aufsicht beauftragt werden kann, wurde die Versammlung nach einer lebhaften Ansprache über die verschiedensten Fragen des Hausbesitzes geschlossen.

Vortrag. Gestern Abend fand im Saale des Gesellschaftshauses ein Lichtbild-Vortrag statt über das Thema: Gefasste Frühe - Frohe Menschen! Der Vortrag wurde von der Referentin der NSDAP-Fraktion Fr. Dr. Lüsse in aktueller und fesselnder Weise gehalten. An Hand einer Auswahl von Lichtbildern, die ein sehr überflüssiges Material bilden, wurde jedem Zuhörer, sowie auch den wissenschaftlich Vorgebildeten Einblick in die verschiedensten Arten von Fußbeschwerden und Deformationen gewährt. Die NSDAP-Fraktion empfiehlt mit dieser Vortragserie ein Gebiet, welches noch weite Kreise unberührt sind. Die tollsten Beratungsstunden sind in den nachfolgenden Tagen im Gesellschaftshauses (Schriftführer) abends 7 Uhr angelegt. Es ist jedem Gelegenheit gegeben, davon Gebrauch zu machen. Für heute Freitag abends um 8.30 Uhr ist eine Wiederholung des Vortrages angelegt.

Die Ferienfahrt der Musikfahre der Hitlerjugend nahm heute unter Leitung von Lehrer Wolff auf dem Marktplan in Senftenberg ihren Anfang. Als das Trommlerkorps der Schar auf dem Marktplan ein Abziehbild stand, zum Besten gab, ging es in Strömen. Trotz dieses gerade nicht günstigen Zustandes war auf allen Gesichtern frohe Erwartung zu lesen. Hoffentlich ist den Kindern recht gutes Wetter beschiden, damit die Ferienfreude keine Beinträchtigung erfährt und das vorgesehene Programm uneingeschränkt durchgeführt werden kann.

Ruhland

Sonnenwendfeier.

Wenn auch die Sonnenwendfeier infolge der schlechten Wetterlage verspätet abgehalten werden mußte, so bereitete sie unserer Ruhländer Jugend gestern dennoch ein paar schöne, festliche Stunden, die sich zugleich zu einer erhellenden Kundgebung gestalteten. In den geläufigen Abendstunden, die vom Wetter einmal begünstigt waren, sammelten sich vor 8 Uhr an auf dem Marktplate die jugendlichen nationalen Verbände und die Kinder unserer Stadtteile, um bald unter Vorantritt des Trommlerkorps der ev. Jugendarbeit, der hiesigen Stadtkapelle und der SA. nach dem Turnplatz zu marschieren.

An der Feier nahm fast die ganze Bevölkerung unseres Ortes teil. Die Jugend hatte einen großen Kreis um einen Holstisch gebildet, und die vielen erwartungsreichen Kindergebilde glänzten bald in Freude im fliegenden Feuerstein, der dann auf glühende und den festlichen musikalischen Marsch, der dann auf den Höhepunkt der Feier führte. Der Tag, der hierzu gewährt wurde, habe aber eine doppelte Bedeutung, da er uns gleichzeitig an den jahrausvollen Friedensschluß von Versailles erinnert. Dieser Tag soll darum die deutsche Jugend um so fester zusammenfassen, damit sie frei zum deutschen Vaterland und zur Heimat treue. So wie das Feuer der Sonnenwend brennt, so brennt heute das Feuer im Herzen der deutschen Jugend, das unser Volkstänker Adolf Hitler in ihnen zu neuem Leben geweckt hat. Vaterländische und -Sprachen und -Feuerprisen und -Springen ab, und um das erlöschende Feuer zu schärfen, die tanzenstrenge Jugend. Ein gewaltiger Festzug im Scheine der Fackeln und Lampen demagte sich dann, von diesen Menschenmassen begleitet, zurück nach dem Marktplate.

Ortsgruppenleiter der NSDAP, Meyer gab in einem Schlusswort einen Rückblick auf die jahrausvolle Zeit der vergangenen 14 Jahre. Mit einer Ermahnung an die deutsche Jugend, einem Hoch auf das deutsche Vaterland und unseren Volkstänker Adolf Hitler, mit dem gemeinlich gesungenen Horst-Wessel-Lied und dem Deutschvolkslied fand die würdige Feier ihren Abschluß. In den jugendlichen Herzen aber hat sie eine weiterein gezeitigt: Die Liebe zum deutschen Vaterland und zur deutschen Heimat.

Ortrand

Haushaltsplan einstimmig angenommen.

Senkung der Ausgaben um rd. 22 000 RM. gegen das Vorjahr. Eine dringliche Stadtverordnetenversammlung beschäftigte am Donnerstagabend die hiesige Stadtverordnetenversammlung. Magistrat und Stadtverordnete waren hierzu vollständig erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Tagesordnung der Sitzung einstimmig anerkannt. Nach der ersten öffentlichen Sitzung wurden die neu eintretenden Stadtverordneten Bruno Kühne, Paul Jähmann und Rudolf Quaschdorf durch Bürgermeister Kapa in der Art eingeführt und durch Handschlag hierzu verpflichtet. Bürgermeister Kapa legte den neu eintretenden Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung nahe, bei all ihren Handlungen stets des Grundgesetzes eingedenk zu sein, daß Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen hat. Gleichzeitig sprach er den Wunsch aus, daß den neuen Mitarbeitern die Tätigkeit an hiesigen Dingen zur Freude, der aufreibenden Stadt Ortrand aber zum Segen und zum Nutzen möge. Auch der Stadtverordnetenvorsitzer Budvar wünschte den neuen Stadtverordneten behilfliche Mitarbeit zum Segen und zum Wohle der Stadt Ortrand. Zur Feststellung des Haushaltsplanes und der Realisierung für das Rechnungsjahr 1933 erklärte der Stadtverordnete-

ALVA 31 3 Vergleichen Sie die ALVA mit anderen Zigaretten und Sie werden begreifen, warum es jeden Tag mehr ALVA-Raucher gibt. DEUTSCHE WERTARBEIT

vorher, daß Magistat und Finanzamt in gemeinsamer Sitzung den Haushaltsplan-Entwurf vorbereitet haben und keine Annahme empfehlen. Hierauf wurde der Haushaltsplan in der vorgelegten Form mit voller Einmütigkeit angenommen. Der Haushaltsplan schließt ab mit einer Einnahme und einer Ausgabe von 91.260 RM. Im Vorjahre hand es um 22.318 RM. Höher. Seine Schlüsselmomente waren damals 113.578 RM. Dieser Rückgang ist durch Senkung der Ausgaben ermöglicht worden. Er macht es der Stadtverwaltung möglich, fernerlei Steuern zu erheben und auch in diesem Jahre von der Einführung der Bürgersteuer abzusehen.

Durch sparsame Wirtschaftsführung konnten seit etwa 1930 die Steuerlasten um etwa 50% gesenkt werden. Besondere Einsparungen ließen sich in den letzten Jahren in der Verwaltung ermöglichen. Ihre Lasten wurden durch im Jahr um etwa 10.000 RM vermindert. Zu der Abwärtsbewegung der Ausgaben hat auch der Rückgang der Prioritätsanleihen beigetragen. Durch Einstellung ihrer Wohlfahrtsempfänger und anderer Erwerbsloser in die Arbeiten des Wasserleitungsbaues sind diese Unterhaltungen erheblich zurückgegangen. Dann war es noch möglich, die Summen des Haushaltsplanes durch eine andre Berechnungsart der Landesfallentbehrträge herabzusetzen. Zur Deckung des im Haushaltsplan aufgeführten Vorbehaltssumme von 29.375 RM. sollten zu den in den Klammern angegebenen Grundbeiträgen nachfolgende Zuschläge erhoben werden: 20% Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom unbebauten Grundbesitz (Grdb. 400 RM.); 275% Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom bebauten Grundbesitz (Grdb. 6200 RM.); 475% allgemeine Gewerbesteuer (Grdb. 1500 RM.); 950% allgemeine Gewerbesteuer (Grdb. 450 RM.); 570% Gewerbesteuer für Zweigstellen (Grdb. 19 RM.); 1140% Gewerbesteuer für Zweigstellen. Die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1933 wird wie bisher auf 9 RM. pro Hund beibehalten.

Die Sitzung begann um 20 Uhr. Sie war bereits eine halbe Stunde später beendet.

Heidelbeerernte nicht vor dem 11. Juli. In Lenz wird in diesem Jahre, wie wir erfahren, die Heidelbeerernte nicht vor dem 11. Juli beginnen. Die Beeren sind noch so unreif, daß durch ein vorzeitiges Pflücken der größte Teil nur nutzlos zerrutten werden würde. Vorzeitiges Pflücken wird daher bestraft. Die Beerenarten werden wieder zum halben Preise, also zu 50 Pf., veräußert.

## Großbräuen

Der ärztliche Dienst für Großbräuen und Alts-Bädgen wird am kommenden Sonntag von Dr. med. S. Pape vertreten. Geschäftsjubiläum. Auf ein 30jähriges Bestehen in unserem Orte kam am 1. Juli die Firma Richard Wittig, Klempnerei und Installationsgeschäft, zurück. Das Geschäft, das seit Jahren auf den jetzigen Inhaber Rudolf Wittig, den Sohn des Begründers, übergegangen ist, erfreut sich eines guten Rufes. Als ein Besten besonders guten Einvernehmens zwischen Vermieter und Mieter kann angesehen werden, daß sich das genannte Geschäft ebenfalls am 1. Juli bereits 25 Jahre im Rollenhaus am Markt befindet.

Verfestung. Der auf Grund eines Gemeindevorstandesbeschlusses seither beurlaubte gewesene Lehrer Sillad wird, wie wir hören, mit dem 1. Juli nach Gassen, Kreis Corau, verlegt.

Bautommission. Infolge des immer dringender werdenden Raummanagements in der Schule 1 muß die in dieser Schule befindliche Lehrerbewohnung geräumt und zu Klassenzimmern ausgebaut werden. Gemeindevorstand und Bautommission beschließen sich in der Sitzung am Mittwoch mit diesem Umbau. Dabei wurden die erforderlichen Maassnahmen- und Maassarbeiten bereits vergeben, so daß in aller Kürze der Schule 1 weitere Klassenzimmer für einen reibungslosen Unterricht zur Verfügung stehen. Die Bautommission beauftragt ferner das Armenhaus in der Bahnhofstraße. Die dringend erforderlichen Reparaturarbeiten werden, selbstverständlich an hiesige Handwerkermeister, vergeben. Somit dürfte auch in nächster Zeit das verwahrloste Aussehen des Armenhauses verschwinden und einem wohlwollenden Eindruck Platz machen, zumal das danebenstehende, feiner Bauweise entsprechende, von Bädermeister Hugo Richter erbaute Wohnhaus, ebenfalls viel zur Verbesserung der Ecke Bahnhofstraße-Gartenstraße und des gesamten Ortsbildes beitragen wird.

Schweinemarkt. Der in dieser Woche abgehaltene Schweinemarkt war nur gering besetzt. Zum Verkauf standen 56 Ferkel zu einem Preise von 8-11 RM. je Stüd und 12 Käuer, die zum Preise von 40 Pf. je Pund ausgearbeitet wurden. Infolge der vorgeführten Jahreszeit war das Geschäft nur schleppend, so daß nicht einmal die geringen Bestände voll abgesetzt werden konnten.

**Morgen**  
beginnen wir mit dem Abdruck  
unseres neuen Romans:  
**Die Klausenhofers**  
und ihre  
Nachbarn  
von J. Schneider-Foerstl

## Altdöbern

Veteranen- und Kriegerehren. In der kürzlich stattgefundenen Versammlung wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Bekanntgegeben wurde, daß die Kd. und Kd.-Gruppe im Koffhäuserverband nach wie vor besteht, nur unter Oberleitung des R. S. Meißnerverbandes deutscher Kriegsveter. Zum Sommerfest am 16. Juli, Ausmarsch 1 Uhr, soll nur der beste Schütz ausgezeichnet werden. Die Preise zum Fest müssen beim Vorübergehen bis zum Abend des 14. Juli (Freitag) abgegeben werden. Die letzte Rate für den Schießklubbau ist gezahlt worden. Dem Spender, welcher die Finanzierung des Baues ermöglicht, wurde der Dank ausgesprochen. Eine Sammlung für die Kriegervaisen ergab 6,56 RM.

## Aus der übrigen Heimat

Grube Marza. Der Lehrer Hans Reinecke ist laut Verfügung von der Regierung zu Frankfurt (Oder) vom 1. Juli als Rektor an die Volksschule nach Calau verlegt. — Der Fabrikmeister Traugott Pödegg feiert am 1. Juli sein 25jähriges Jubiläum bei der Idte Bergbau A.-G. Er war 25 Jahre lang ununterbrochen dort tätig.

Bitoria 3. Der Gottesdienst aus Anlaß des großen Wertes der Neuordnung der ev. Kirche muß unfindenbar am kommenden Sonntag, 2. Juli, schon um 1.30 Uhr in der Kapelle gehalten werden. Die ev. Gemeindeglieder seien an diese veränderte Gottesdienstzeit besonders aufmerksam gemacht und werden zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen.

Sohenoda. Reichsjugendweftkämpfe. Die am Dienstag vorgenommenen Jugendweftkämpfe der hiesigen Volksschule hatten folgendes Ergebnis: 100 teilnehmenden Schülern und Schülerinnen erreichten 40 Prozent mehr als 40 Punkte. Ausgeschieden wurden: 8. Schuljahr Knaben: Paul Raschel; 9. Schuljahr Knaben: Ernst Gerten und Helmut Herzog; Mädchen: Erna Schellend, Erna Friedrich und Margarete Schlemmer. 7. Schuljahr Knaben: Arno Baulisch, Otto Seifisch, Walter Dingsdorf; Mädchen: Erna Noack, Gerda Böhmke, Elise Stadob. 6. Schuljahr Knaben: Walter Jänic, Gerhard Franz, Mädchen: Ilse Madrad, Elli Pöhlung, Margarete Swant. 5. Schuljahr Knaben: Heinz Hanusch, Herbert Schumann, Werner Friedrich; Mädchen: Hildegard Schneider.

Dolfsfeier. Kreis-Feuerwehrverbandstag. Am Sonntag und Montag feierte die hiesige Feuert. Feuerwehr das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Verbunden mit dieser Feiertag war die 27. Verbandstagung des Kreis-Feuerwehrverbandes.

des Liebenwerda. Sonnabendnachmittag eröffnete Kreisbrandmeister Rudloff die sehr gut besuchte Verbandstagung. Vonrat Köhlig übermittelte der Jubelwehre die Glückwünsche des Kreises und Gemeindevorstandes. Köhlig dankte den auswärtigen Wehrlenten und Gassen die Größe der Gemeinde. Aus dem 27. Verbandstagen fehlte nur Liebigan. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Kreisverband mit seinen 27 Wehren und 1335 aktiven Mitgliedern fast auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre geblieben ist, technisch jedoch durch Verbesserungen und zielbewußte Übungen die Schlagfertigkeit der Wehren wesentlich gehoben wurde. Infolge fortgesetzter Wehretätigkeit konnten in Köhligort und Gröden neue Wehren gegründet werden. Im Kreis befinden sich jetzt rd. 25 Klein- und Groß-Motorspritzen. Landshammer und Pleßla erhielten im Berichtsjahre je ein modern eingerichtetes Gerätehaus. Die Verbandstagen wurden im abgelaufenen Jahre zu 39 Schandenfeuern geeim. Bei 3 Bränden kam es zu keinen Anfallen von Wehrlenten. Im Laufe des Jahres feierten D. Traud, Landshammer-Wehr und Kleinmehlen das 50jährige, Bad Liebenwerda das 60jährige Bestehen. Es folgten dann einige sehr lehrreiche sachliche Vorträge. Kreisbrandmeister Rudloff sprach über die Volkseigenen Wehren, Brandmeister Pleßla über das aktuelle Thema des Luftschutzes. Dieser Vortrag rief vielseitige Aussprüche hervor, und es wurde beschlossen, demnächst einige Schulungsture über Luftschutz einzuführen. — Strommeister Schöbe (Esterwerda) hielt den dritten Vortrag über Ballerente und Wassergerfahr. Bei den Neuwahlen wurden die ausstehenden Vorstandsmitglieder Menzel (Landshammer) und Hertenberg (Esterwerda) wiedergewählt, desgleichen die Kassenprüfer. Für den nächstjährigen Verbandstag entschied sich die Mehrheit für Kleinleipisch. Außerdem sollen aber fünfzig auf Antrag Kopke (Landshammer-Randorf) jährlich zwei Brandmeistertragungen zur fähigen Fortbildung abgehalten werden. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Abends um 8.30 Uhr begann dann der Kommerzabend, bei dem die Dolfsbader Wehr mit ihren Gassen und der Einwohnerschaft zu einigen frohen Stunden vereinte. Sonntag fand die Feiertag

  
**Parteiämliche Bekanntmachungen**

S.M. Senftenberg. Truppbefehl Heute Freitag, den 30. d. M., 20 Uhr findet ein Truppenabend bei Hg. Düring, Schloßstraße, statt. Für das Näherstehende aller S.M.-Männer mache ich die Scharführer verantwortlich. **Truppführer:** N.S. Frauenenschaft Senftenberg. Am Sonnabend, 1. Juli, findet im Hotel Baranits die Kreisfrauenchaftstagung statt. Beginn der Vorträge pünktlich 14 Uhr. Es wird vollständiges Essen erwartet. **Senftenberg. Kreisfrauenchaftstagung.** Wegen zahlreicher Beteiligung wird die am Sonnabend, den 1. 7., 14 Uhr stattfindende Tagung von Hotel Baranits nach dem Gesellschaftshaus verlegt. **Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.** Am Sonntag, dem 2. Juli 1933, vormittags 10 Uhr findet im Gasthaus Düring, Schloßstraße 25, eine Führerbesprechung statt. Zu ergehen haben sämtliche Stabswarter der Kreisleitung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes sowie alle Ortsgr. Kampfbundleiter. Entschuldigungen können nur in dringenden Fällen geltend finden. **Kampfbund des neuerrichteten Mittelstandes** (Kreistagung Calau). **Nationalso. Lehrerbund, Senftenberg.** Zulieferende sind umgehend zu entrichten an den Kassenwart Hg. Barthel, Senftenberg, Großenhainer Straße 17, oder auf Konto 702 der Stadt. Scharfalle Senftenberg oder Konto 350 der Kreispartalle Calau, Zweigleitung Senftenberg. **N.S. D. Ortsgruppe Rixdorf.** Sonnabend, den 1. 7. 33, Mittelschülerversammlung 8 1/2 Uhr abends in Ursdorf bei Hönlich. Ergehen ist Pflicht. **Schiff. N.S. Frauenchaft.** Am kommenden Freitag im Gasthaus Senz Arbeitsabend. Ergehen aller Mitglieder ist Pflicht. **Ortsgruppe Großbräuen.** Sonnabend, den 1. Juli, 20 Uhr im Hotel Ranz Amtsleiterfestung.

**Braun-Hemden** SS-Hosen Koppel braune Damenkleider in großer Auswahl **Adolf Brosig** Damen-, Herren-, u. Kinderkonfektion  
SA-Hosen Schulterriemen " Kinderkleider zu billigen Preisen **Sentfenberg N.-L.**  
HJ-Hosen Schultertücher Armbinden **Bahnhofstraße 35a**  
Kletterwesten Wimpel Schlafdecken

## Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Erik Böner

Abdruck verboten. 75

"Was machen wir nun?"  
Anton sah sich um.  
Ein Auto kam gefilgr.  
Er stellte sich mitten in den Weg und winkte, daß das Auto hielt.  
"Was gibts . . . ?"  
"Keines Malheur . . . Herrschaften . . . der Wagen streift . . . würden Sie uns von Wannsee einen Wagen herauschicken und einen Reparatur mit?"  
"Wird gerne befohrt! Wir würden Sie gern selber mitnehmen, aber . . . Sie sehen . . . alles befehrt."  
Der Wagen zog wieder an, die drei zurücklassend.  
Es dauerte eine halbe Stunde, die Anton und Ushi nicht lang wurde, ganz besonders aus dem Grunde, weil ihnen Brettschneider dauernd den Rücken zudresie.  
Da . . . zwei Autos kamen heran.  
Ein Personenwagen und dann der kleine Wagen des Autoreparateurs.  
Er nahm den Wagen in Empfang, erbat sich Angabe, wo er ihn abzuliefern habe, und während die drei mit dem Personenwagen Berlin zurollten, da nahm er ihn ins Schlepptau.  
Frau Margot fand keine Ruhe.  
Nun war es schon halb ein Uhr und das Mädel war immer noch nicht mit ihrem Wagen zurück. Sie sorgte sich, daß Ushi einen Unfall erlitten haben könne.  
Aber der alte Diener wehrte lächelnd ab, als sie das äußerte.  
"Da hätten Sie man lange Nachfrist, gnädige Frau!" sagte er überzeugt.  
Endlich kam Ushi.

Inten rollte ein Wagen an. Die Frau Minister lief zum Fenster und sah gerade den Wagen abrollen.  
Ushi hümmte kurz darauf ins Zimmer.  
"Tag, Mama!"  
"Tag, Ushi!" sagte die Ministerin vorwurfsvoll. "Du bleibst aber lange! Wo warst du denn?"  
"In der fideleu Ente", Mama . . . weist du, wo Anton Varietédirektor und Geschäftsführer ist."  
"Was ist er dort? Na, was wird denn noch aus Zumpe?"  
"Zumpe macht Karriere . . ." jubelte Ushi. "Mama . . . und ich mit!"  
"Du mit?"  
Ushi nickte eifrig mit geröteten Wangen und dachte bei sich: Sieht sie mir denn mein Glück immer noch nicht an!  
"Ja . . . was hast du denn . . . mit Antons Karriere zu tun?"  
"Ach . . ." da lag das Mädchen in den Armen der Mutter. "Ach . . . ach, ich habe ihn doch so lieb! Und . . . wir heiraten uns doch, Mutti!"  
Frau Margot war einen Augenblick sprachlos.  
"Du . . . liebst . . . Anton?"  
"Ja . . . Mama . . . schon immer . . . ich war nur so dumm . . . ich wollte es mir nicht eingestehen . . . aber nun lasse ich nicht mehr von ihm! Nie!"  
"Kind . . . Kind . . . was wird Papa dazu sagen?"  
"Papa?" stammelte das glückliche Mädchen. "Er wird . . . ja . . . sagen . . . denn . . . er hat doch sein Kind lieb!"  
Frau Margot war aus dem Erstaunen immer noch nicht heraus.  
"Komm, Kind . . ." sagte sie wech. "Geh schlafen . . . ich komme dann noch ein Weßchen zu dir . . . und dann . . . erzählst du mir mal deinen ganzen Herzensroman."  
"Ja . . . du siehst, goldige Mama! Ich wech doch . . . du hast ihn doch auch so gerne . . . und willst nur mein Glück!"  
"Nur . . . dein Glück!" sagte die Frau fest und innig. "Das wech der Herrgott . . . daß ich . . . nur dein Glück will, Ushi!"

Der Minister kam den ganzen Tag nicht zur Ruhe. Eine Konferenz schloß sich an die andere.  
Kaum kam er zu einer vernünftigen Aussprache mit seinem Ministerialdirektor, so daß er gegen zwei Uhr sagte: "Kommen Sie, Herr Zumpe, essen Sie einen Böffel Suppe mit mir. Wir können uns bei der Gelegenheit unterhalten."  
Sie fuhren nach des Ministers kleiner Villa.  
Das Essen stand bereit und sie setzten sich sofort. Frau und Tochter hatten bereits gesehrt.  
Frau Margot kam herein, wünschte guten Appetit und sagte zu ihrem Mann: "Herr Anton Zumpe möchte dich, wenn du mit dem Essen fertig bist . . . einen Augenblick sprechen!"  
"Anton . . . Ihr Bruder . . . ja . . . siehst Margot . . . aber es geht wirklich heute nicht . . . sage ihm . . . morgen . . . oder übermorgen!"  
"Es ist eine unaussprechbare, eilige Sache von allergrößter Wichtigkeit, Ushi!"  
Der Minister horchte auf, dann schüttelte er lachend den Kopf.  
"Du legst dich recht sehr für ihn ins Zeug, Margot! In Dreibeisnamen . . . schide ihn herein . . . er wird sich doch vor seinem Bruder nicht genieren!"  
Anton trat ein, im eleganten Smoking mit dem hohen Hut.  
Verdutzt sahen ihn beide an.  
"Guten Tag, Herr von Zehfift! Tag, lieber Bruder!"  
"Tag, lieber Herr Zumpe . . . sehen Sie heute aber nobel aus! Willkommen! Wollen Sie heute noch auf Braut-schau?"  
Festlich entgegnete Anton: "Sie haben es erraten, Herr Minister . . . ich habe mich heute aufgerufen und . . . halte hiermit feierlich um die Hand Ihrer Tochter Ushi an!"  
Der Minister war in dem Augenblicke mindestens genau so verdutzt wie Georg Zumpe.  
Minister und Ministerialdirektor wechselten einen Blick. Dann lachte von Redlich auf.  
(Fortsetzung folgt.)

ihre Fortsetzung. Fröhlich wurde gewagt. Anschließend be-  
 gaben sich die Kameraden nach dem Gefallenendental, um  
 dort durch Kranzüberlegung der Gefallenen zu gedenken.  
 Dann folgten Freiwildungen und der Grabdankangriff auf die  
 Schule. Mittags fand dann von der Pflüberger Stadtkapelle  
 ein Platzkonzert statt. Um 14 Uhr verließen alle Vere-  
 ine an der Schulwiese zu einem Umzuge durch den gut aus-  
 geschmückten und beflaggten Ort.  
 **Landshammer.** Sechs Gemeindevorsteherführung.  
 Auf der Tagesordnung der heute abends 8 Uhr in der Aula  
 der neuen Volkshochschule stattfindenden Sitzung stehen u. a. fol-  
 gende Punkte: Beschlüsse von Versammlungen in der Zusam-  
 menfassung der Gemeindevorstellung und Beschlüsse über die  
 Beschränkung in der Anzahl der Gemeindevorsteher nach den  
 neuen Richtlinien. Beschlüsse des Stellenplanes. Beschlüsse  
 des Gemeindevorsteheramtes. Endgültige Beschlüsse über die  
 Aufnahme einer Steuererhöhung in Höhe von 100.000  
 Mark. Auf fünfzig fällig werdende Steuerbeträge jeitens der  
 Mitteldeutschen Stahlwerke Aktiengesellschaft. Beschlüsse über  
 die Höhe der Realsteuerzulage für das Rechnungsjahr  
 1933/34. Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr  
 1933/34. Bericht über den Stand der projektierten Klein-  
 siedlung. Beschlüsse über ein Angebot betr. Kauf des  
 Gemeindegütergrundes Hauptstraße 62 (Alte Schmiede).  
 **Landshammer.** Zur Förderung der Aufsicht-  
 behörden soll auch in anderem Ort ein Verein für Aufsicht-  
 gebäude gegründet werden. Es ist deshalb eine Versammlung  
 einberufen worden, die heute abend 8 Uhr im Sängerkolleg  
 stattfand.  
 **Landshammer.** Montagmorgen 7.15 Uhr entstand in der  
 Brillenfabrik der Mitteldeutschen Stahlwerke ein kleiner Brand,  
 der aber den umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen keinen größe-  
 ren Umfang annehmen konnte. Materialschaden ist in ganz  
 geringem Umfange entstanden. Bericht über sonstige Beschädig-  
 ungen ist von der Belegschaft niemand.

## Nichtlesen einer Zeitung ist Fahrlässigkeit!

Ein Landwirt hatte es unterlassen, rechtzeitig  
 ein Jagdgewehr und einen Tesching anzu-  
 melden. Aus diesem Grunde hatte er sich  
 vor dem Gericht zu verantworten. Zur Ent-  
 schuldigung gab er an, daß er während der  
 Zeit, als diese Gebotensbestimmung der Not-  
 verordnung bekanntgegeben wurde, beson-  
 derer Umstände wegen die Zeitung nicht  
 habe lesen können. Das Gericht sah das  
 Nichtlesen einer Zeitung als Fahrlässigkeit  
 an und verurteilte den Angeklagten zu einer  
 Geldstrafe von 10 RM.

**Soll es Ihnen auch so ergehen?**  
 Sicherlich nicht. Lesen Sie darum eine Zeitung;  
 aber keine auf Grund von unhaltbaren  
 Versprechungen bestellte, sondern das Hei-  
 matblatt, das in seinen Spalten für den entse-  
 ligen Sieg der nationalsozialistischen Revolu-  
 tion kämpft, den reichhaltigen Heimatemel  
 darbietet und an seinem ständigen Ausbau  
 nach wie vor bemüht ist

**Gebr. Grubanns Verlag und Schriftleitung**

# Der Rebelle

**Von Luis Trenter**  
Reinold & Genus-Verlag Weimar 27

Mit doppelter Spannung wartet man nun auf die Ankunft  
 des Generals Drouet und seines Gefolges. Und seine Erschei-  
 nung läßt auch nicht mehr lange auf sich warten.

Ein Wind aus der Westküste hinauf, drei Stöße mit dem  
 silberbesetzten Stabe des Zeremonienmeisters auf das Par-  
 kett — und die Musik bricht unvermittelt ab. Eifrig Ge-  
 spräche vernehmen und alles nimmt Aufstellung, wie es die Etikette  
 vorschreibt, um dem Vertreter des großen Kaisers Respekt zu  
 erweisen. Mit einem Schlage fliegt die große Filzeinlage des  
 Spiegeltisches auf, von der eine breite, teppichartige Treppe  
 — die riesige Leuchte, mit armbunden Leuchten besetzt, flammern  
 — zur Halle hinabführt.

Die Marzillaste ertönt und General Drouet steigt durch das  
 Spalier der Offiziere die Treppe herauf, rechts und links mit  
 einem leichten Kopfnicken verbindlich grüßend.

Der General ist von ungewöhnlich hoher Statur und sein  
 schmachtiger Wuchs wird noch durch die füllige Kriegerfigur der  
 Generalin besonders betont. Mit seinem marfanen, geistvollen  
 Kopf gleicht er eher einem Philosophen als einem Kriegsmann.  
 Wer ihm in das strenge, beherrschte Gesicht sieht, vergißt freilich  
 die wenig imponierende Erscheinung des Generals. Solche  
 Köpfe erblickt man nur selten unter den Offizieren. Hier sind  
 Geist, Großzügigkeit und eiserner Energie in klaren Zügen ge-  
 zeichnet.

Mit einem Blick überfliegt General Drouet, in der Mitte des  
 Saales, angetreten, die Versammelten. Ein kurzes, be-  
 grüßendes Kopfnicken — dann winkt er der Musik, und der Ball  
 nimmt seinen Fortgang. So ist es kein Wunder, jedes Aufsehen  
 sich verdienen werden. Galant reißt er der Generalin den Arm,  
 und nach ein paar Maßregeln führt er sie zu einer der Ni-  
 schen, wo seine Adjutanten ihn bereits erwarten.

Wohin man in den Sälen und ihren Nebenräumen blickt,  
 überall blühen bunte Uniformen neben den großen Toiletten  
 der Damen. Nur vereinzelt taucht hier und da, fast schüchtern,  
 ein Frack auf, der einem der wenigen hohen Verwaltungs-  
 beamten gehört, die man zu diesem Fest geladen hat. Unter diesen  
 Frackträgern ist auch Amtmann Riederer.

Er hat mit Erla heute keine kleine Not. Ist es das Fieber  
 des ersten großen Balles, das in ihr steht und sie so fähig, so  
 zierlich macht?

„Ach, laß mich doch, Vater! warum hast du denn mitgenommen,  
“ entgegnet sie übermäßig auf alle seine Ermahnungen.  
 Und doch darauf schaut sie einem vorübergehenden Offizier so  
 auffällig ins Gesicht, daß dieser sich zu einem sehr vertraulichen  
 Augenwinkeln ermutigt fühlt. Riederer ist außer sich, als er  
 das sieht, aber seine Entrüstung nützt nur wenig. Alle Grünsel-  
 gehe der Etikette und Erziehung vergeblich, fixiert Erla

**Wodw.** Montagmorgen nach 2 Uhr wurde im Hotel  
 Germania ein Einbruch verübt. Glücklicherweise hatte der  
 Wirt die Stelle geleert, so daß diese einen Schaden von ganzen  
 8 Pfennigen erlitt, die man auch mitnahm. Drei Billard-  
 kugeln aus Eisenblei, die einen Wert von etwa 100 RM.  
 haben und die auf dem Billard liegen geblieben waren,  
 wurden ebenfalls entwendet. Die Vorräte an Zigaretten, Zi-  
 garen und Stiften dieses unberührt. Ein großer Geldbil-  
 dautomat, der etwa 80 Pfund wiegt, wurde auch mitgenommen.  
 Der Apparat, der viel gespielt wurde, war zufällig am Tage  
 geleert worden, doch dürften die Käse immerhin noch etwa  
 50 RM. vorfinden, da die Kasse leer war.

**Kroppen.** Ein Gottesdienst. Nächsten Sonntag, 2. Juli,  
 fährt es sich um 25. Male, daß der Kriegerverein zu Birlers-  
dorf seine Fröhne weihen konnte. Aus diesem Anlaß wird vor-  
 mittags 9 Uhr am Kriegerdenkmal zu Birlersdorf ein Feld-  
 Gottesdienst stattfinden. Die Feldpredigt wird unser Ortsparter  
 Bonig halten. Die Bewohner von Birlersdorf und Umgegend  
 sind dazu herzlich eingeladen. Der Gottesdienst in unserer Kirche  
 wird aus diesem Grunde erst um 10.30 Uhr beginnen. Der  
 Kinder-Gottesdienst fällt ebenfalls aus. Ferienordnung. Auf  
 Vorschlag des Schulkomitees sind für die hiesige Schule die  
 Ferien im Jahre 1933 von der Aufsichtsbehörde wie folgt festge-  
 stellt worden: Sommerferien: Schulstillschluß Sonnabend, 15. Juli,  
 Schulanfang Montag, 7. August, Herbstferien: Schulstillschluß Mit-  
 twoch, 20. September, Schulanfang Montag, 9. Oktober.

**Eindenen.** Das Fest der Jugend hatte auch hier unter  
 der Ägide der Witterung zu leiden. Am Abend fand eine  
 Sonnenweihnachtsfeier statt, an der sich die Schuljugend, Jung-  
 volk, Sängerkolleg und SM. beteiligten. Eingeleitet mit dem  
 Liede „Ich hab mich ergeben“ hielt Kantor Franke die Feuer-  
 rede. Sein Hoch galt der Reichsregierung und ihren Führern.  
 Anschließend wurde das Deutschlandlied gesungen. Ortsgruppen-  
 leiter Max Gärtnert forderte in seinem Schlusswort die  
 Erhaltung und Weiterentwicklung unseres Volkes in der  
 Luft, angesichts des „roten Fliegerbundes“ über Berlin. Mit  
 dem Hoch-Weiß-Weib wurde die eintrachtliche Feier geschlossen.  
 Die Reichsjugendkämpfe fanden unter zahlreicher Anteil-  
 nahme der hiesigen Einwohner statt. — Am Mittwoch sprach  
 in der Schulfestversammlung über den Verfall der Welt.  
 Anschließend besuchten die Kinder den Film „Schwarzbuben“.

**Sorno.** Silberhochzeit. Dem Grubenarbeiter August  
 H. anuß und seiner Ehefrau war es vergönnt, am gestrigen  
 Tage das 25jährige Ehejubiläum zu begehen. Auch wir bringen  
 den Jubelwünsche und Glückwünsche nachdrücklich dar und wün-  
 schen ihm Gesundheit, Glück und Segen für den weiteren gemein-  
 samen Lebensweg.

**Wahnsdorf.** Gemeindevorsteherführung. Im Gast-  
 hof Gleide fand am Mittwochabend eine öffentliche Gemeindevor-  
 steherführung statt. Sechs Vertreter waren anwesend als  
 gegen 8.40 Uhr der Gemeindevorsteher Dufschitz die Sitzung  
 eröffnete. Bevor er die Tagesordnung eröffnete, wies er auf  
 die Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Schmach-  
 tungsfriedens von Versailles ein. Nach dem Vorlesen  
 des Protokolls meldete sich der Vertreter zum Wort. Es  
 gab einige Auseinandersetzungen bzw. Anträge. Ein  
 Antrag wurde auf eine Nachprüfung der Bücher und Belege vom  
 Jahre 1920 ab. Bei der Rechnungslegung vom Geschäftsjahre  
 1932/33 erklärte Vertreter Schneider von der Rechnungs-  
 prüfungskommission einen eingehenden Bericht. Dem Bericht  
 ist zu entnehmen, daß die Rechnungen und Bücher sich in  
 bester Ordnung befinden. Gemeindevorsteher Dufschitz gab dann  
 den Auszug der Gemeindevorstellung des vorigen Jahres in den  
 einzelnen Titeln bekannt. Die Einnahmen betragen 22.433,74,  
 die Gelmattausgaben 21.083,00 RM. In diesen Summen sind  
 die durchfallenden Gelber mit eingerechnet. Es verbleibt somit  
 ein Rückstand von 1.350,74 RM., welcher für dieses Jahr  
 vorzutragen wird. Die Verteilung dankte dem Gemeindevor-  
 steher und erteilte demselben Entlastung durch Erheben von  
 den Händen. In den Rührvorgängen wurden als Arbeit-  
 geber Robert Lucas und Robert Bahner vorgeschlagen und ge-  
 währt. Als Ersatzkandidaten Paul Dietl und Wilhelm Kollat  
 gewählt. Dem Antrage des Gemeindevorsteher, um Bewilli-  
 gung der Kosten für einen vereinbarten Schriftführer-Vertrag  
 zur Schriftstellung eines anonymen Schreibens und Kopie-  
 herstellung zur event. Abgabe zu führen, wurde einstimmig  
 stattgegeben. Als Erläuterung dieser Angelegenheit verlas der  
 Gemeindevorsteher ein anonymes Schreiben, welches an das  
 Reichsamt in Calau gerichtet worden ist. Er erblickt darin  
 eine große Beleidigung der Gemeindevorstellung, da in dem  
 Schreiben Unwahrheiten entfallen sind. Unter Verlesung des

dennoch jeden, der ihr in den Weg kommt. Der Amtmann ist un-  
 tröstlich. Da ist ihm nun die keltene Ehre widerfahren, als einer  
 der wenigen Verwaltungsbeamten zu dem Militärball einge-  
 laden zu werden, und nun gefährdet seine Tochter auf bedeu-  
 tendste Art seine ohnehin nicht ganz sichere gesellschaftliche Position.  
 Vor Verlegenheit über das kindlich ungeschickte Benehmen  
 seiner Tochter steht dem geplagten Vater schon der Schmerz auf  
 der Stirne, als sich ein Ketter nah. Freundslich lächelnd vernimmt  
 sich ein bauerlicher Sämann von Erla und bietet um einen  
 Tanz. „Was sagst du, Erla, du bist ein Riederer, die Auf-  
 forderung anzunehmen. Gott sei Dank, Erla, nicht dem Offizier,  
 wenn auch etwas zerstreut, zu, und sie tanzen davon. Jetzt kann  
 er endlich ein wenig aufatmen, wenigstens für die Dauer des  
 Tanzes.“

Strahlend vor Freude tanzt der Offizier mit Erla über das  
 spiegeltische Parkett. Das ist einmal ein Wädel so recht nach  
 seinem Geschmack, wie man sie nicht alle Tage sieht. Und  
 Erla findet ihren Tänzer auch nicht gerade unzufriedenlich.  
 „Sagens, Herr Sämann,“ nimmt sie die Unterhaltung  
 wieder auf, „wie heißen's denn eigentlich, ich hab's verstanden!“  
 „Nachbauer, Sämann, Nachbauer aus München!“  
 „Was aus München? Ich bin nämlich aus Bayern!“  
 „Ja, so ein Zufall, grad aus München ist das Fräulein...“  
 Erla blüht ihm belustigt ein: „Erla Riederer.“  
 „Wunderbar! Also wienens, für den Namen Erla schwärmt  
 überhaupt. Und tanzen können, Fräulein, wie a Enger! Grad  
 nur so dankbar sind!“

„So, das sagst du wohl zu jeder!“  
 „Aber gehns, Fräulein Erla, a einzigs Mal in München  
 hab i zu a gute Tänzerin wie Sie getroffen. Vileiselt' kemens  
 die gar! Ds war ein Fräulein... Na, perliert, wie hats denn  
 gehehrt? Grad hab i's noch gewunnt! Die sieh doch...“  
 Lachend unterbricht ihn Erla:  
 „Herbedrens sich Ihren Kopf net. Is ja net so wichtig!“  
 „Ja schauhs, dös is halt meine Schwäche, daß i allweil die  
 Namen veräiß, aber Ihnen werd i mir selber verständlich merkt,  
 so an Namen kann man ja gar net vergehn. Wer sagts annal,  
 ludens je man?“

Erla ist erstaunt und laßt mit freudigerer Miene:  
 „Nein, warum denn? Wie kommens denn darauf?“  
 „Na, i dacht halt, weils immer so umannal schauens!“  
 „? Aber i schau doch garmer umannal!“  
 „Doch nur ehe sie sich darüber einig werden, ob Erla nun  
 gelandt hat oder nicht, ist der Tanz zu Ende. Mitleid kommt  
 der Amtmann schon herangekommen, um seine Tochter wieder in  
 Empfang zu nehmen. Erla verabschiedet ihren Tänzer, der  
 ganz gern noch länger bei ihr geblieben wäre. So aber muß  
 er sich damit trösten, daß ihm „der Wädel“ in Aussicht gestellt  
 wird.“

Wohlgemeinlich schaut Nachbauer ihr nach. Ein Kamerad tritt  
 neben ihn und klopf ihm freundschaftlich auf die Schulter:  
 „Du, a festes Wädel war dös, gratuliere! Wie heißt's  
 denn?“  
 „Nachbauer wird durch diese Frage ganz verwirrt:  
 „Wie sie heißt? Ja, warz amal! Die heißt... na...“

der Gemeindevorsteher bekannt, daß die Friedhofspumpe neu  
 gebohrt und ein Zießänder aufgestellt worden ist zum Preise  
 von 98 RM. Um Gefallenendental sollen zwei Fahnenmasten  
 aufgestellt werden.

**Hofena.** Volksschauung. Die Volks-, Berufs- und Be-  
 triebsschauung ergab eine Einwohnerzahl von 2184 Personen,  
 davon sind 1097 weibliche und 1087 männliche in 633 Haus-  
 haltungen. Landwirtschaftliche Betriebe wurden 84 gezählt und  
 gewerbliche Betriebe 49. Unser Ort hat seit der letzten Zählung  
 im Jahre 1925, wo die Einwohnerzahl 1823 betrug, um 361  
 Personen zugenommen.

**Neuerwerbungs-Sänger treffen.** Der Gesangverein Bor-  
 russia im Ortsteil Petersain hatte zu einem Sängertreffen  
 eingeladen. Als Gastvereine waren Chelweh-Altmosen, Eichen-  
 franz-Greifsbach und der gemischte Chor Steinhilf erschienen.  
 Der Vereinsvorsitzende gab in seiner Begrüßungsrede bekannt,  
 daß der Verein sich nun auch dem Niederlausitzer Sängerbunde  
 angeschlossen habe, was lebhaften Beifall auslöste. Das Pro-  
 gramm brachte schöne Chöre, die, wie die Volkswesen, leb-  
 haften Beifall erzielten. Ein gemischtes Sängertreffen schloß  
 sich dem Konzert an.

**Wittichenau.** In Schuchhoff genommen wurden hier  
 von früheren Mitgliedern der SPD, 2 und der SPD, 6,  
 darunter ein Kreisratsabgeordneter und 2 Stadtratsabgeordnete.  
 Ein SPD-Mitglied wurde wieder entlassen, die übrigen in das  
 Sammellager nach Görlitz überführt. Sie waren bereits schon  
 alle, bis auf eine Person, einmal in Schuchhoff. Wegen  
 Anstandsungsarbeiten ist der Weg nach  
 Gosle bis auf weiteres gesperrt. Umleitung über Ratzen.  
 **Wernsdorff.** Es ist zu hoffen, daß die SPD  
 transportierte der hiesige Landtagsabgeordneter nach Honeyswerda,  
 von wo aus sie in ein Konzentrationslager weitergeleitet werden  
 müssen. Sonnwendfeier. Zu einer Kundgebung  
 für das nationalsozialistische Deutschland marschierten Mittwoch  
 abend die Einwohner auf dem Sportplatz auf. Mit dem schönen  
 Volkslied „Was ist des Deutschen Vaterland“ leitete der  
 Mäntelchor die Feier ein. Mehrere Reitationen von Schül-  
 tern und der gemeinsame Gesang des Mäntelchores folgten  
 ihm. Beim Vorübergehen der Flammen gab die kommunistische  
 Gemeindevorsteherin Wanda der Gefallenen und auch der vor-  
 kurzem für die nationalsozialistische Idee Gefallenen. Ihnen zur  
 Ehre wurde die erste Strophe des Liedes „Ich halt' einen  
 Kameraden“ gesungen. Lehrer Vangerow hielt die Ansprache:  
 Genau so wie die Flamme auflodert gen Himmel, so soll es in  
 unsern Herzen brennen für das neue Deutschland. Jeder einzelne  
 Mann und muß mitarbeiten am Aufbau unseres Deutschen Reiches.  
 Nach einem „Sieg Heil“ auf unter geleitetes Vaterland und  
 seinen Führer Adolf Hitler wurde gemeinsam das Deutschland-  
 lied und das Hoch-Weiß-Weib gesungen. Ein Volkslied vom  
 B. d. M., Feuerprobe, aufgeführt von Mitgliedern der Hitler-  
 Jugend und des Königtum-Bundes folgten den Mänteln.  
 Die Flammen begannen sich zu legen und die Jugend sprang  
 mutig über das Feuer. Ein Fackelzug mit Musik und Gesang  
 durch das Dorf beschloß die Kundgebung.

## Wichtig für Kriegervereins-Mitglieder!

**Zeiterplan für den Sonderzug nach Potsdam.**  
 Die Währungsstellen des Verwaltungssonderzuges am 2.7. d. J.  
 sind: Senftenberg ab 5.20 Uhr; Seibitz-Ab. 5.27 Uhr; Groß-  
 schärfen 5.33 Uhr; Altdöbern 5.42 Uhr; Ludatz 5.48 Uhr;  
 Calau 5.59 Uhr; Wilsdorf 6.07 Uhr. — Rückfahrt erlolgt  
 Potsdam ab: 21.30 Uhr; Sittenau ab: 22.42 Uhr; Wils-  
 dorf 0.04 Uhr; Calau 0.12 Uhr; Ludatz 0.25 Uhr; Altdöbern  
 0.29 Uhr; Großschärfen 0.40 Uhr; Seibitz-Ab. 0.47 Uhr.  
 In Senftenberg an 0.54 Uhr. — Die Fahrkarten können sofort  
 bei den Stationen gekauft werden.  
 Da in Potsdam an der langen Brücke Gleisverlegungs-  
 arbeiten ausgeführt werden, fahren die mit Kraftwagen in Pots-  
 dam entfallenden Vereine, entgegen früherer Bestimmung, so-  
 fort zum Bahnhof und werden sich bei dem Verbandsstellen-  
 führer Nam. Titel, welcher ab 8.30 Uhr dort im Festzeltchen  
 und Eimären geben den Vereinen von Potsdam direkt zu.

## Industrie, Handel und Verkehr

— Berliner Währungsstellen. Nach der Neubestellung des Wirt-  
 schaftss- und Erziehungsinstitutums rechnet man heute mit  
 einer freundlichen Stimmung. Kurse waren allerdings noch  
 nicht zu hören.

zum Teufel ... wart ... die heißt ... O, Herrgott satra,  
 jetzt hab i doch den Namen schon wieder vergessen!  
 Der andere laßt ihn aus:  
 „Nachbauer, du bist und bleibst doch ein Kindvieh. Ein so  
 schwaches Gedächtnis bei solch einem Wädel!“  
 Veron, der jetzt zu den beiden bayerischen Offizieren herantritt,  
 macht ihrer Seitelkeit ein Ende. Seine Wiener veräit einen  
 dienlichen Auftrag. Soldat sagt der Capitaine:  
 „Es ist jetzt gleich 11 Uhr. Sie bitte Sie punkt 11 Uhr oben  
 im Saal bei der Geheimkonferenz zu sein.“  
 Und schon ist er weitergegangen. Verschleudern mochte es schei-  
 nen, als habe er nur ein paar konventionelle Worte mit den  
 Bayern gewechselt.

Als die zierliche Kolofour auf dem Kamin Sims die elfte  
 Stunde schlägt, ist ein halbes Hundert bayerischer und transil-  
 vanischer Offiziere in dem kleinen Konferenzsaal der Hofburg ver-  
 sammelt. Während der letzte Schlag der Uhr ertönt, öffnet sich  
 eine Reibentür und General Drouet, begleitet von seinem  
 Stabe und von Capitaine Veron, betritt den Raum. Ein kurzer  
 Gruß, dann legt der General seine Brille auf und breitet vor  
 sich, auf dem Schreibtisch, eine große Karte aus, auf der man  
 von weitem blaue und rote Einzeichnungen erkennt.  
 „In französischer Sprache erläutert Drouet in seiner knappen,  
 aber klaren und überflüssigen Art Truppenstärke, Marschroute,  
 Aufstellung, Zweck und Durchführungsweise der aus Paris  
 vom Kaiser persönlich erhaltenen Befehle. Die bayerischen  
 Offiziere vernehmen von seinen Ausführungen nicht viel mehr als  
 ein paar Ortsnamen und einige militärische Ausdrücke. Doch  
 nachdem der General geendet hat, erhebt sich Capitaine Veron  
 und wiederholt in deutscher Sprache die Erläuterung des Auf-  
 marschplanes.“

„Seine Excellenz wünscht den bayerischen Kameraden fol-  
 gendes bekanntzugeben:  
 „Der Einmarsch der aus Richtung Norditalien durch das  
 Engadin herandrückenden neuen französischen Armee findet durch  
 das Tal von Fimbermühl statt. Es ist zu erwarten, daß die  
 Spitze der Armee übermorgen in den ersten Morgenstunden die  
 Brücke von Fimbermühl passieren wird. Hier werden sich die  
 Truppen trennen. Acht Regimente Fußtruppen marschieren  
 über Manders und den Reihenspach nach dem Etschtal. Ein  
 Teil von ihnen wird dann durch das Buxtertal nach Kärnten  
 weitermarschieren. Der andere Teil der Truppen in Stärke  
 von elf Regimenten Fußvolk sowie die Artillerie und Reiter  
 werden den Bormarsch über Landeck direkt nach Innsbruck  
 fortsetzen. Das ganze Armeekorps hat das Etschtal und Etschtal  
 werden bekehrt, um ein unangreifbares, rücksichtsloser Strenge  
 in Tirol Ordnung zu schaffen.“

Wir haben wohl das Land in unserem Besitz, wir haben es  
 mit untern Waffen erobert, aber die Bevölkerung haben wir  
 noch nicht besetzt. Ständig und überall werden unsere Truppen  
 von Begehrern, Räubern und Rebellen überfallen und es ist  
 höchste Zeit, endlich dem Lande und seinen Bewohnern eine  
 Lektion zu erteilen, die sie nicht mehr vergessen sollen.“  
 Während Veron dieses sagt, gleiten seine Augen über die An-  
 wesenden hin. (Fortsetzung folgt.)

# Kirchliche Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

3. Sonntag nach Trinitatis.

Rolle für Erneuerung des Kirchturms von St. Marien in Königsberg Nm.

Senftenberg, 8 Gottesd.: P. Rother; anschließend Beichte und heil. Abendmahl; 9.30 Gottesd.: Sup. Lehnert. Co. Frauenhilfe; Dienstag 20 in Lehmanns Gasthaus in Reppitz. Vereine wie sonst.

Edlitz, 8 Gottesd.: Witar Wätzig; 9 Kindergottesd. Senftenberg 11/Sörlich, 9.30 Gottesd.: P. Rother; anslg. Abendmahl; 11 Kindergottesd.: Defi; 15 Großmutterverein. Montag 19 Männerchor. Dienstag 20 Kirchendorf. Mittwoch 18 Musikgruppe. Donnerstag 20 Jungmädchenverein.

Marga, 9.30 Gottesd.; 12.30 Wfabri der Co. Frauenhilfe nach Sorno; 15 Großmütterverein im Jugendheim. Montag 17.30 Co. Jungchar. Dienstag 19.30 im Jugendheim: Co. Frauenhilfe. Freitag 20 in der Kirche: Kirchendorf.

Lautawert, 8.30 Morgenfeier im Kranienhaus; 10 Gottesd.; 11.30 Kindergottesd.

Lauta, 10.30 Gottesd.: P. Raebitz; 11.30 Kindergottesd. Großhofen, 8.30 Gottesd.: P. Raebitz.

Großhofen, 10 Gottesd.: P. Scheffler; 11.15 Kindergottesd.: Defi; 14.30 Großmütterverein. Montag 20 Frauenhilfe C und D im Jugendheim. Dienstag 20 Bibelstund. Jugendvereine wie üblich.

Büdingen, 9 Gottesd.: P. Schneider. Vereine wie sonst. Versammlung der Co. Frauenhilfe fällt aus.

Dörnwade, 8 Gottesd.: P. Scheffler. Sorno, 14 Festgottesdienst anlässlich des Jubiläums der Co. Frauenhilfe: Sup. Hildebrandt-Spremberg.

Giese, Festgottesdienst. Altdöbern, 10 Gottesd. Rietz, 10.30 Predigtgottesd.: P. Sahn. Annahütte, 10 Predigtgottesd.: P. Sahn; 11.15 Kindergottesd.: Defi.

Kothen, 9 Dank- und Bittgottesdienst anlässlich der Neuordnung der Kirche; 10.15 Kindergottesd.; 12.30 Wfabri zum Frauenhilfebüchlein in Sorno. Mittwoch 13 Großmütterausflug nach Altdöbern; 20 Monatsversammlung der

Frauenhilfe bei Destrach im Zeichen des Mütterfahrlings-turms.

Evangelische Gemeinden in Salielen

Rolle für die höheren Lehranstalten der 3 Diakonissen-Mutterhäuser Bethanien-Breslau, Lehmgärten-Breslau und Frankenfein.

Ruhland, 9.30 Jugendgottesdienst für alle Gemeindeglieder; Pfarrvikar Krüger; 13 Frauen; 18 Jugendbundesmitglieder; Montag 17 Jungchar. Dienstag 17 Helferfreis. Mittwoch 20 Jungmädchenverein. Donnerstag 20 Mädchenhilfe. Freitag 17 Jungchar; 20 Jungvolk.

Guteborn, 10.30 Gottesdienst anlässlich der Neuordnung der Co. Kirche: P. Stierbel. Viktoria III, 8.15 Gottesdienst anlässlich der Neuordnung der Co. Kirche; Pfarrvikar Krüger.

Sermdorf, 9 Gottesdienst anlässlich der Neuordnung der Kirche: P. Stierbel. Sojena, 9 Gottesd.; im Anschluss Kindergottesd.

Koppen, 10.30 Predigtgottesd.; 11.30 Kindergottesd. Rufersdorf, 9 Festgottesd. an Kriegereidmal. Lindenau, 9 Predigtgottesd.

Christliche Gemeindegemeinschaften innerhalb der ev. Landesstraße

Senftenberg, Kaiser-Friedrich-Straße 17, 8.30 Gebetsstunde; 11 Sonntagsschule; 15 Weibestunde für tätige Jugendbundesmitglieder; 16 Jugendbund; 20 öffentliche Evangelisationsversammlung. Montag 20 Bibelpredigtstunde. Dienstag Männerchor und gemischter Chor. Donnerstag öffentliche Bibelstunde. Freitag Bolanderchor und Kantatenchor.

Zinnewalde, Partf. 4, 16 öffentliche Bibelstunde. Sojena, bei Fam. Pauli. Dienstag 20 öffentl. Bibelstunde. Lauta, bei Fam. Starik. Dienstag 20 öffentl. Bibelstunde. Kothen, bei Kaufmann Karl Scheffler. Mittwoch 20.30 öffentl. Bibelstunde. Annahütte, bei Familie Würfel, Sermmühle. Mittwoch 20.30 öffentl. Bibelstunde.

Schwarzollm, 6. Fr. Raebitz. Freitag 20.30 öffentl. Bibelstunde. Lützen, bei Fr. Schiele. Freitag 20.30 öffentl. Bibelstunde. Evangelische Gemeinden in Wroslin-Sachsen

Ottland, 9 Predigtgottesd.; 10.30 Kindergottesd. Donnerstag 20 Frauenverein. Zibornogoda, 9 Predigtgottesd.: P. Regensburger; 10.15

Taufe; 15.30 Großmütternachmittag bei Laag. Dienstag 20.30 Co. Männerdienst. Mittwoch 20.30 Helferfreis des Kirchengottesdienstes. Donnerstag 20 Gesamt-Wädchenbund. Freitag 16.30 Co. Jungchar.

Katholische Gemeinden

Senftenberg, 8 und 9.30. Edlitz, 8. Sörlich, 9.30. Ruhland (Hotel zum Stern), 10.15 Hochamt; vorher Beichte gelegenheit.

Freiwilligen und andre

Evang.-luth. Kirche Senftenberg, 9.30 Predigtgottesd. und heil. Abendmahl; Pastor Herzwig.

Neu-Postfällige Gemeinde Senftenberg, Jeden Sonn- und Feiertag 15: Gottesdienst in Schule 1, Schulstraße. Heilsarmee Senftenberg, Sülzenstr. 17, 10: Heiligsversammlung. 14: Kindergottesd. 19.30: Abendgottesd. Mittwoch 16: Arbeitsbund für Knaben und Mädchen. Donnerstag nachm. Heimbund für Frauen und Mädchen von 18 Jahren an. Freitag 20: Heiligsversammlung.

Wesentgemeinde Senftenberg, Sülzenstr. 5, Jeden Freitag 19.30: öffentl. Bibelstunde. Jeden Sonntag 9.30-10.30: Sabbatsschule. 10.30-11.30: Wahrheitslehre. Jeden Sonntag 9-10 Kindergottesd. 20 öffentl. Vorträge. Großhofen, Reorganisierte Kirche Jesu Christi, Dörfelroter Straße, 9: Gebetsstunde. 10: Sonntagsschule. 20: Gottesdienst. Mittwoch 20: Bibelstunde. Großhofen, Sahnstr. 21, 15.30 Evangelisationsversammlung. Donnerstag 20: Bibelstunde.

Baptistengemeinden

Großhofen, Lindenstr. 12, 9.30 Bibelstunde: Pred. Großmann. 11 Sonntagsschule; 16 Predigt: Pred. Großmann. Donnerstag 20 Bibelstunde. Senftenberg, Sülzenstr. 6, 1. 9.30 Gebetsstunde; 10.45 Sonntagsschule; 20 Predigt: Pred. Großmann. Donnerstag 20 Bibelstunde: Kaden.

Rietz, Gärtnerei D. Krüger, 9.30 Bibel- und Gebetsstunde. 11 Sonntagsschule. Mittwoch 20 Bibelstunde. Sörlich-Fra, Sülzenstr. 5, bei Herrn Richter. Dienstag 20 Bibelstunde. Saalhausen, bei Herrn Richter. Freitag 20.30 Bibelstunde. Ruhland, bei Frl. Saverland. Sonntag 16 Predigt.

## Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Senftenberg II und Umgegend bringe ich hierdurch zur gef. Kenntnis, daß ich am Sonnabend, dem 1. Juli, ein

## Blumen- und Gemüse-Geschäft

in Senftenberg II, Klettwitzter Straße 45 a eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft durch zuvorkommende, aufmerksame Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll

Fritz Hottenrott.

## Gasthaus zum Damhirsch

Senftenberg

Der Jugend-Verein „Jung Heil“, Jütendorf, veranstaltet am Sonntag, dem 2. Juli 1933, sein diesjähriges

## Sommer-Vergnügen

verbunden mit Zylinderabwerfen für Mädchen und lustigem Steitzenlaufen für Burschen

Ausmarsch ¼ 4 Uhr

Anschließend erstklassige Tanzmusik

Es laden freundlichst ein Die Jugend Der Wirt

## Turn-Verein „Germania“ Kleinkoschen

Am Sonntag, dem 2. Juli d. J., begeht der Verein seine

## Turnplatzweihe

mit 20 jährigem Bestehen

Nachmittags Einzelwettkämpfe und Faustballspiele

Ab 7 Uhr Deutscher Turnerball

Freundlichst laden ein Der Verein Der Wirt

Landwirte! Kleintierhalter! Nicht Futtermittel und Lebertran, sondern nur Kellers Lebertran-Futtermittel-Mischung füttern (Plund 40 Pl.) Allein zu haben: Marien-Apotheke O. Raabe, ferner Drogerien Walter Ketschau und Hermann Sprengel

Weintraube + Bei Fußbeschwerden + Senk-, Hohl-, Knick-, Spreizfußleiden Krampfadern, geschwollene Füße wenden Sie sich an

Sanitätshaus Kretzschmar Senftenberg Kreuzstraße 22 Knappschaffs- und Kassenlieferant

Koffer-Rucksäcke Damenstaschen - Sportgürtel Brotbeutel - Geldbörsen Tornister - Zeltbahnen Kochgeschirre - Trinkbecher empfiehlt preiswert

Hält die Uhr an geh zu Lehmann Senftbg., Kreuzstr. 4

Osw. Kummer, Cattlemüller, Senftenberg, Kreuzstraße 22

10 RM. Ballonrod am 28. 6. in Senftenberg getriebener Marke Kobl. gelbe Reifen. rote Bereifung. Dynamolampe. O. Bressler, bei Drög Schumann Klettwitz.

Zahmer Stieglitz entflohen! Wiederbringer erhält Belohnung Langer. Senftbg., Bahnhofstr. 35b.

Fahrräder Bei mir die größte Auswahl und billigste Preise, auch gegen bequeme Ratenzahlung. Fahrrad-Slomka Senftbg., Kreuzstr. 30

Kaffee-Werbe-Woche Um neue Kunden zu gewinnen und um diese von der Güte meiner Kaffee-Qualitäten zu überzeugen, bringe ich vier besonders ausgewählte Kaffee-Mischungen zum Verkauf. Langjährige Erfahrungen und sorgfältigste Röstung in eigener moderner Großrösterlei bürgen für Gehaltvolles Aroma! Köstlichen Geschmack! Größte Ausgiebigkeit! Während der Werbewoche liegt jeder ¼-Pfd.-Pkg. ein kunstseid. Rosenstickmotiv zur Selbstanfertigung herrlicher Handarbeiten, wie Kissen usw. bei

Konsum-Mischung . . . ¼ Pfd. nur 0.53 Mittelamerikaner usw., kräftig und ergiebig Reklame-Kaffee . . . ¼ Pfd. nur 0.60 feiner Guatemala, Salvador usw., reineschmeckend und voll Hausmarke . . . ¼ Pfd. nur 0.65 Zentralamerikaner, kräftiger Geschmack und stark Meine Spezialität . . . ¼ Pfd. nur 0.75 Maragogype, ff. Hochl.-Gewächse, gehaltv. Aroma, sehr stark

Versuchen Sie bitte und Sie werden überzeugt sein, daß ich wirklich gute und doch preiswerte Kaffees zum Verkauf bringe. Schok.-Fabrik Wilh. Jentzsch, Dresden Fabrikverkaufsstelle: Senftenberg, Bahnhofstraße 13

J. Hoyer, Obstkellerei, Weinhandlung, Likörfabrik

Briefordner Schnellhefter empfehlen Gebr. Grubanns Papierhandlungen, Senftenberg, Ruhland, Orttrand.

Farben, Lacke, Pinsel und alle Malermaterialien Tapeten und Leisten erhalten Sie gut und billig im Farbenhaus Albin Dölle Senftenberg, Charlottenstr. 2

Erdbeer-Marmelade Rezept 3½ Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 3½ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opakta zu 86 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei. Opakta Opakta ist nur echt mit Aus Früchten gewonnen dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opakta ist Opakta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 15 Pfennig und 40 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt. Achtung! Rundstück! Sie hören über die Sender Berlin (eden Mittwoch-Vormittag 10.30 Uhr) den sehr interessanten Vortrag aus der Opakta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“. — Kostenlos durch das Opakta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergiffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL

12000.- RM. Brillen liefert für Knappschaffs- und alle anderen Kassen Optisches Institut Wilhelm Ende, Sttg. Am Markt nebd. d. Apotheke

Wohnungssuche Frl. 3-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 3666 an die Anzeiger-Expedition in Senftenberg.

Vermietungen Moderne Garage billig zu vermieten. Zu erfr. in der Anzeiger-Exped. i. Senftenberg.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör im alten Stad. zu vermieten. Zu erfr. in der Anzeiger-Exped. i. Senftenberg.

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Zu erfr. in der Anzeiger-Exped. i. Senftenberg.

3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. in der Anzeiger-Exped. i. Senftenberg.

3-Zimmer-Wohnung freundi. möbl. Sommer am Markt 107, zu vermieten. Zu erfr. in der Anzeiger-Exped. i. Senftenberg.

Einl. möbl. Zimmer billig zu vermieten. Zu erfr. in der Anzeiger-Exped. i. Senftenberg.

# Neuer Vertragsbruch in Genf.

## Abrüstungsverpflichtung unbegrenzt verschleppt.

Der Hauptausschuß der „Abrüstungskonferenz“ hat mit allen Stimmen gegen die Stimmen Deutschlands bei Stimmzählung Ungarns den Vorschlag des Präsidiums auf Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober angenommen. Da aber nach einer Erklärung Hendersons die Wiedereinberufung von einem „praktischen Ergebnis“ der vorgesehnen Besprechungen mit den Hauptmächten abhängig gemacht wird und ein solches Ergebnis angesichts der Haltung der westlichen Mächte, vor allem des Abrüstungsabstellers Frankreich, durchaus unwahrscheinlich ist, so ist die sogenannte „Abrüstungskonferenz praktisch stillstand.“

Der deutsche Vorkämpfer Nabolun stellte fest, daß der Beschluß der Londoner Besprechungen des Präsidiums Henderson nicht an der deutschen Regierung gelegen habe, die jederzeit zu Besprechungen zur Verjüngung gestanden hätte.

Die übrigen in Frage kommenden Regierungen wären zu solchen Besprechungen in London nicht bereit gewesen.

Es müßte jedoch ernsthaft daran gezwifelt werden, ob der jetzt beschlossene Verhandlungsweg der direkten Besprechungen in kurzer Zeit einen Erfolg bieten würde. Vorkämpfer Nabolun richtete an den Präsidenten die Frage, ob er sich tatsächlich einen Erfolg verspreche, wenn er jetzt von Regierung zu Regierung reise und mit den einzelnen Kabinetten verhandle. Die Konferenz habe nach dem Londoner Beschluß nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die zweite Sitzung durch ihre eigenen Organe selbst in die Hand zu nehmen.

Die Vertreter aller Staaten wären auf der Konferenz anwesend. Die deutsche Regierung bedauere außerordentlich den Vertagungsbeschluß der Konferenz.

Es wird den Vätern, die die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz mit England erwarten, nicht Narremacht werden können, weshalb es einer so langen Vertagung bedarf, damit die Regierungen sich über die Hauptfrage der Abrüstung, die

seit vierzehn Jahren

im Artikel 8 der Völkerbundsatzung vorgesehen ist, die von vornherein die Aufgabe dieser Konferenz war und die hier seit 1 1/2 Jahren behandelt wird, endlich schlüssig

werden. Es wird der Welt noch weniger klargemacht werden können, warum während des Zeitraums, den man für Verhandlungen über die politischen Fragen vornehmen will, die ebenso notwendige Bearbeitung und Regelung der übrigen Fragen ruhen soll.

Seit vierzehn Jahren waren die abgerüsteten Staaten auf die Einlösung der Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung und auf die Wiederherstellung der Sicherheit. Allenfalls wird man gegen die Konferenz den Vorwurf erheben, daß eine derartige Vertagung nur der Anfang für einen Verzicht auf die Durchführung ihrer Aufgabe ist und ein Ergebnis erster Klasse der Konferenz bedeutet. Ich mache nachdrücklich auf die ersten Folgen aufmerksam, die zu befürchten sind, wenn das Mißtrauen gegenüber dem Willen der Konferenz, durch Zusammenarbeit und Verständigung zu einem Ergebnis zu gelangen, weiter um sich greift.

Die Regierungen, die den Vorschlag des Büros gutheißten, übernehmen eine schwere Verantwortung. Deutschland hat jedenfalls alles nur Mögliche getan, um die Konferenz zu ihrem Ziele zu bringen. Aus allen vorgebrachten Gründen muß ich mich demnach gegen den Vorschlag des Büros auf Vertagung der Konferenz aussprechen.

In einer offenkundig deutschfeindlichen und an Verhängungen und Drohungen überreichen Erklärung versuchte — wie immer — der Vertreter Frankreichs, Masfag, Deutschland für den völligen Stillstand der Abrüstungsverhandlungen verantwortlich zu machen. Er hatte dabei die Unverschämtheit, alle Tatsachen zugunsten Frankreichs einfach auf den Kopf zu stellen. Vorkämpfer Nabolun antwortete ihm sofort: wenn Frankreich schon jetzt an der Einhaltung eines zukünftigen Abrüstungsabkommens zweifelt, dann habe ein solches überhaupt keinen Sinn. Deutschland jedenfalls werde ein solches Abkommen treu und loyal einhalten.

Die von mehr als 70 deutschen Städten, Gemeinden und Verbänden an den Präsidenten Henderson gesandten Protesttelegramme gegen den Abbruch von Genfmaterial über Berlin durch fremde Flugzeuge sind von Henderson nicht einmal erwähnt worden!

## Berlin am Tage des Versailler Diktats.

Aus Anlaß der 14. Wiederkehr des Jahrestages von Versailles und als Zeichen der inneren Abrechnung des dem deutschen Volke aufgezwungenen Schmachdiktats hatten die Behörden des Reiches, der Länder und der Stadt Berlin am Mittwoch auf ihren Gebäuden die Fahnen der deutschen Revolution auf Halbmast gesetzt. Die zum Reichshauptstadttag bestimmten Versammlungen für ihr Vaterland ihr Leben geflissen haben, und das Vaterlandsmuseum weichen auch im stillen Gedenken an die vielen unbekannten Toten, die durch das Hungerdiktat noch nach Versailles durch Entscheidung und Not im Glauben an eine bessere Zukunft dahingegangen sind. Von den Kirchen statierten neben den Klagen der Revolution auch die Kirchenfahnen.

Die Reichshauptstadt trauert! An den Häuserfronten, too Halbmaße nicht zum Ausdruck kommen kann, weht der Trauerfahnen das Vaterlandsmuseum und die Klage Schwarz-Weiß-rot. Zum erstenmal seit der tiefsten Erniedrigung des Jahres 1919 kommt an diesem Gedenktage das innere Gefühl des deutschen Volkes auch äußerlich zum Ausdruck; durch das Entlassungswort, die Krönung der

nationalen Revolution des Jahres 1933, ist auch endlich der Weg frei gemacht für eine reifliche Auffklärung des Volkes

über die verheerenden Folgen, die das Nachwort von Versailles für Deutschland und die Welt nach sich gezogen hat.

Zu den Schritten wurde in würdiger und feierlicher Form auf die Bedeutung des heutigen Tages hingewiesen. In den letzten Vormittagsstunden versammelten sich Schüler und Schülerinnen in den Aulen, und überall wurde die Jugend aufgeklärt über den Versailler Schandvertrag.

Viele Volksgenossen hatten es sich nicht nehmen lassen, an diesem denkwürdigen Tag nach dem Ehrenmal

zu pilgern, um in stiller Anbacht der Opfer des Krieges zu gedenken. Taufende wanderten nach der Ehrenhalle Unter den Linden.

Am Abend klang dieses stille Gedenken aus in großen Kundgebungen, die die NSDAP im Lustgarten veranstaltete unter der Parole „Gegen den Vertrag von Versailles“.

## Ereuegelöbnis für die Auslandsdeutschen

WDA-Jugend protestiert gegen das Versailler Schanddiktat.

Im Schillerhof des Berliner Schlosses fand ein Appell der Berliner Diktatfest des Volksbundes für das Deutschland im Auslande statt, bei dem 1600 Jugendliche angetreten waren. Gerade für diesen Appell hatte man den Tag der 14jährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des Schandvertrages von Versailles gewählt, denn es sollte die WDA-Jugend erneut einen Protestruf in die Welt erklingen lassen. Die das Auslandsdeutschtum betreffenden Punkte des Versailler Schanddiktats wurden

unter Senken der Fahnen

verlesen. Der Führer der Diktatfest, Erich Klitzhammer, ermahnte die Jugend, trenn zu den auslandsdeutschen Volksgenossen zu stehen und die volksdeutsche Front für ein Großdeutschland weiter bilden zu helfen. Ferner sprach der Bundesführer des WDA, Dr. Hans Schöneck, der betonte, daß jeder deutsche Junge und jedes Mädchen die Auswirkungen des Versailler Diktats im eigenen Leben spürten, daß aber der Kampf auch für die, die durch die Versailler Grenzen von uns getrennt seien, nicht aufgegeben werden dürfe. Die Diktatfest marschierte dann geschlossen zu dem vom WDA im Dom veranstalteten Gottesdienste, der unter der Bitte steht: „Herr mach uns frei!“

## Wieder ein Fliegerzwischenfall.

Südflawische Militärflugzeuge über Bulgarien.

Zwischen Bulgarien und Südflawien ist im Zusammenhang mit einer am Montag erfolgten Notlandung dreier angeblich im Nebel verirrer südflawischer Militärflugzeuge mit sechs Mann Besatzung bei Nikolopol an der Donau ein erster Konflikt entbrannt. Die Flieger behaupten, wegen des schlechten Wetters die Donau für die Land gehalten zu haben. Dagegen hat der bulgarische Wehrdienst wüßige Selbstfreiheit am Montag festgelegt.

Die Maschinen wurden nach Sofia gebracht und eine Untersuchung eingeleitet. Die Besatzungen des südflawischen Militärattaches in Sofia, mit den festgehaltenen Fliegern in Verbindung zu kommen, scheiterten an dem Widerstand der bulgarischen Behörden, die davon überzeugt sind, daß die Notlandung im Verlauf eines

Erkundungsfluges

erfolgte. Südflawien hat inzwischen eine Note überreicht, in der die unverzüglich Freigabe der Maschinen und der Flieger gefordert wird. Bulgarien hat dies vorläufig abgelehnt.

Die bulgarische Presse hebt die Hilfslosigkeit Bulgariens im Hinblick auf das Fehlen jeglicher Luftabwehr beim Überfliegen seines schloßten Gebietes durch feindliche Nachbarn hervor.

## Polnische Flugzeuge über Ostpremmern.

Fünf polnische Flieger überflogen mittags, aus Richtung des Haffener Sees kommend, die Ostpremmernischen Ostflachen Langeböde, Groß-Jannowitz und Weßig, um in nordöstlicher Richtung die Ostsee zu erreichen. Die Flugzeuge flogen in Kreisform. Ihre Höhenabstufen waren klar erkennbar, dagegen konnte nicht festgestellt werden, ob es sich um militärische oder Verkehrsflugzeuge handelte.

## Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gepflegte Körper, wobei Mund und Zähne insolge ihrer täglichen Mitarbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahn- und Mundpflege gehören unbedingt die Qualitäts-ergänzungse Chlorodont-Zahnpaste, Mundwasser und -Zahnbürste; sie sind in den besten Orten erhältlich.

## Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Friz Körner

Nachdruck verboten. 76

„Das nehmen Sie mir nicht übel.“ sagte er dann mit leichem Lächeln. „Aber . . . solche Scherze an einem so arbeitsreichen Tage . . . das geht zu weit!“

„Scherz? Hat sich was? Hat mir ja viel Mühe gekostet, mich zu dem Entschluß durchzurufen, nun doch zu heiraten . . . aber . . . na, aber einmal muß jeder doch ran!“

„Herr Zumpe . . . meine Zeit ist heute knapp . . . ein andermal!“

„Ich will Sie ja nicht lange aufhalten, sagen Sie ja, rufen Sie Ufchi, geben Sie uns Ihren väterlichen Segen und alles ist in Ordnung.“

„Aber Herr Zumpe . . . bei aller Wertschätzung Ihrer Person . . . aber Sie werden doch einsehen, daß das nicht geht!“

„Mit anderen Worten . . . nein, Herr Minister!“

„Es tut mir leid, ich muß Ihnen einen Korb geben!“

„Schabel!“ sagte Anton in unverwundlicher Ruhe. „Ich kann sie so gut leiden, Herr Minister . . . ich hätte gern Ihren Segen mit'n mang gehabt . . . aber nun müssen wir so heiraten!“

„So heiraten? Ich werde Ufchi verbieten . . .!“

„Verbieten? Die Ufchi ist meine Braut und ob Sie wollen oder nicht, Herr Minister! Ich habe ihr die Ehe versprochen, und den möchte ich kennen lernen, der Anton Zumpe daran hindern will, sein Wort zu halten.“

Der Minister wurde blaß und rot vor Ärger, er fand tatsächlich im Augenblick keine Antwort.

Schließlich klingelte er.

Frau Margot kam selber.

„Du wünschst, Aigel?“

„Ufchi soll sofort kommen! Und du . . . kommst auch mit, bitte, Margot!“

Und Ufchi kam, bräutliches Glück in den süßen Augen.

„Papal!“

„Der . . . Anton . . . der . . . hat um deine Hand angehalten!“

„Ja, Papal! Wir lieben uns!“

„Aber Kind . . . ich bitte dich . . . ich verstehe einen Spaß . . . sogar sehr viel Spaß . . . aber das geht zu weit! Dein Anton ist doch noch nichts! Ihr könnt ja nicht heiraten. Und . . . wenn ich auch nicht erpicht bin, daß du einen Grafen mit einer Krone, die neun Tacken hat, nimmst . . . aber es muß doch alles zusammen passen!“

„Wir passen glänzend zusammen, Papal!“

Der Minister wandte sich an Zumpe.

„Was sind Sie jetzt eigentlich, Herr Zumpe?“

Zumpe warf sich in Positur und sagte stolz: „Geschäftsführer und Ballettdirektor in der Fiberns Ente am Wannsee!“

Der Minister schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„Um Gottes willen . . . das ist der schönste Beruf . . . den ein Schwiegerjohn haben kann. Herr Zumpe . . . gedenken Sie in dem Berufe zu bleiben?“

„Nein . . . bewahre! Ich werde Berufsbogner und hoffe, was auch Marge Schmelting glaubt, einzugreifen.“

„Weltmeisterhaft . . . Papal! Er ist ja so ein großer Bogler! Er wird joooviel Geld verdienen!“

Der Minister fand in einem Seufzer.

„Auch das noch!“ stöhnte er auf.

Eine Weile war Ruhe, dann sah der Minister auf seine Frau.

„Was sagt denn du nun dazu, Margot?“

„Ich? Ja, lieber Mann! Es ist unsere Einzige . . . sie soll recht glücklich werden . . . und wenn ich nach meinem Herzen sprechen soll . . . die zwei lieben sich, so wie wir uns einst liebten, Aigel . . . und sie werden glücklich werden.“

Der Minister sah Georg an.

„Und . . . Sie, mein lieber Mitschaffer?“

Georg antwortete ernst: „Herr Minister . . . ich . . . gönne meinem Bruder Ihre Tochter von Herzen . . . und für Sie ist es beinahe eine Pflicht der Dankbarkeit . . . Ufchi Anton zu geben . . . denn Anton war der Mann, der

zusammen mit Ufchi und dem Sülzer die Unterredung Dr. Kochs mit Ellenberg anhörte und die Photographien lieferte.“

„Anton!“ rief der Minister aufgeregt. „Nicht möglich! Mit Ufchi zusammen?“

„Jawohl!“ antworteten die beiden.

Der Minister trat zu dem glücklichen Paare, betrachtete es lange und all sein Widerstand schmolz mit einem Male zusammen.

Die eigene Jugend erwachte wieder . . .

Das Glück von einst . . . als er Margot freite . . . lachte es nicht aus des jungen Menschen Augen . . . und denen des eigenen Kindes?“

„Du . . . hast ihn wohl . . . sehr lieb, Ufchi?“ sagte er weich.

Begeistert antwortete das Mädchen: „Über alles, Vater!“

Der Minister sah Margot lächelnd an.

„Was können wir da tun? Liebe Margot . . . vor der Zukunft . . . da hilft nichts . . . da heißt's kapitulieren! Sollst ihn haben . . . den Anton . . . diesen . . . wie soll man nur sagen . . . Sie . . . lieber, guter Junge!“

Jubelnd fielen sie ihm um den Hals.

Glückwünsche regneten es und Freudentränen dazu.

Georg war herangetreten.

Als sich Anton's Rechte in die seine legte, sagte er herzlich: „Glück zu, Anton! Dir und deiner lieben Braut! Zumpe . . . macht . . . Karriere! Vier Brüder sind wir, aber der Jüngste . . . der macht doch die tollste . . . und die beste Karriere, wenn man deine Ufchi ansieht!“

Dann wandte er sich an den Minister.

„Sie erlauben, daß ich telephoniere, Herr Minister!“

„Gern . . . Herr Zumpe . . . aber . . .!“

„Ich wills den Eltern sagen . . . und den Brüdern . . . den Eltern besonders . . . denen bin ich schuldig!“

Der Minister sah seine Rechte und sagte warm: „Nicht . . . Herr Zumpe, sind Sie mir doppelt wert!“

Georg warf noch einen Blick in die besetzten Augen des jungen Paares, dann trat er zum Apparat.

# Die erste Fahnenweihe nationalsozialistischer Kriegssopfer.

Prinz August Wilhelm im Potsdamer Stadion.

Am Potsdamer Stadion veranstalteten der Ausschuss für Jugendpflege und der Potsdamer Magistrat für alle Schulen und Jugendverbände mit der Gruppe 9 des Berliner Sängerbundes das Fest der Jugend und den Tag des Liebes. Damit verbunden fand die Weihe der Fahne der nationalsozialistischen Kriegssopfer,

der ersten dieser Art, statt. Nach einem Konzert der Kapelle des Reiterregiments 4 und nach dem Vortrag von Volkssliedern durch Chöre der Gruppe 9 des Berliner Sängerbundes unter der Leitung des Studienrats Landgrebe erfolgte der Einmarsch der Ehrenkompanie der SA und des Stahlhelm zur Weihe der Fahne der NS-Kriegssopfer. Regierungspräsident Dr. F. v. M. nahm die Weihe dieser Fahne vor und führte u. a. aus: Dieses Fest steht im Zeichen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

Der Opfer des Weltkrieges, des Freiheitskampfes und der deutschen Jugend, für die der Führer Adolf Hitler ein neues Fundament geschaffen hat. Hunderte von Kriegssopfern haben sich in Potsdam zusammengeschlossen, um ihre Fahne zu weihen. Sie wollen diejenigen ehren, die im Weltkrieg gefallen sind, und unter der Fahne Adolf Hitlers weiterkämpfen. Wenn auch die ersten berufenen Fahnenträger des Nationalsozialismus SA und SS waren, so ist es doch zu begreifen, daß auch diese Kriegssopfer ihre Fahne haben und weihen wollen. Es ist die erste Gedenkfeier dieser Art in ganz Deutschland.

Alsdann nahm Oberführer Prinz August Wilhelm von Preußen das Wort zu einer Rede an die deutsche Jugend, die mit dem Vers auslang: Aufsteigt beim gewaltigen Kammererschlag aus dem Allen das blühende Neue.

Es komme was will, es komme was mag, wir schwören es dir am heutigen Tag, Adolf Hitler, wir halten dir Treue. Nach einer Sonnenwendansprache des Bundespfarrers Peter und dem Gesang des Liebes „Ich hab' mich ergeben“ folgte die Aufführung des Großschauspiels „Aufbricht Deutschland“ von Gustav Goos.

## Fünf Millionen Fehlbetrag in Frankfurt an der Oder.

Der Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt (Oder) wurde der Haushaltsplan für 1933 vorgelegt, der einen ungedeckten Fehlbetrag von 4 023 412 Mark aufweist, zu dem noch die Fehlbeträge der vergangenen Jahre hinzukommen, so daß die Stadt einen ungedeckten Fehlbetrag von nahezu fünf Millionen Mark aufweist. Das Stadtparlament, das sich gegenwärtig lediglich aus Nationalsozialisten und Deutschen nationaler Zusammenkunft, verabschiedete in kurzer Sitzung den umfangreichen Haushaltsplan, der einen ungedeckten Fehlbetrag von 4 023 412 Mark aufweist. Es ist wohl das erstmalig in der Geschichte des Frankfurter Stadtparlaments, daß ein Haushaltsplan ohne jegliche Ausparade angenommen worden ist.

In Gegensatz zu den Berichten der vergangenen Jahre legte der neue Finanzbeigeordnete der Stadt, Stadtrat Dr. Friedrich, einen erfreulich klaren und übersichtlichen Finanzbericht vor, aus dem wir u. a. folgendes entnehmen: Gegenüber dem katastrophalen Fehlbetrag muß festgestellt werden, daß die Vermögenslage der Stadt durchaus gesund ist. Die Verschuldung der Stadt hält sich im Vergleich zu den anderen Städten in durchaus mäßigen Grenzen, so daß bisher der Kapitaldienst ohne Gefährdung der sonstigen Verpflichtungen übernommen werden konnte.

Die Stadtverordnetenversammlung hat ferner den Magistrat ersucht, bei den Frankfurter Behörden dahin zu wirken, daß sie für ihren Bereich das Doppelverdienst unterfragen. Im gleichen Sinne ist der Magistrat an die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und den Innungsverbandsrat sowie an etwa 40 Behörden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften herangetreten.

## Kommunistische Geheimdruckerei im Unterstand.

Bei Lübeck in einem Ader entdeckt.

Verschiedentlich wurden in letzter Zeit von Angehörigen der KPD, Schriften hochverräterischen Inhalts hergestellt und verbreitet. Es ist nunmehr der Politischen Polizei in Lübeck nach eingehenden Nachforschungen gelungen, außerhalb Lübecks auf einem Ader eine Druckerei vorzufinden, die sich in einem regelrechten Unterstand befand, der mit Brettern abgestützt war und einen Holzfußboden besaß. In dem Unterstand wurden eine Schreibmaschine, Papier, eine Papier Schneidemaschine und anderes Material gefunden und beschlagnahmt.

Nähere Einzelheiten können im Interesse der weiteren Ermittlungen noch nicht veröffentlicht werden.

## Aberfahren

### und dann ins Wasser geworfen?

Seltener Leichensind im Finow-Kanal.

Durch einen Schiffseigner wurde am südlichen Ufer des Finow-Kanals, unweit des Dorfes Zerpenschenke, eine menschliche Leiche gefunden, die offensichtlich vom Ufer aus ins Schiff geworfen oder gerollt worden war. Der Leiche war ein Getreide- oder Futtermittelsack über den Kopf und den Oberkörper gezogen und mit einem zweiten Sack waren die Beine umwickelt.

Es handelt sich um einen Mann mittlerer Figur im Alter von 30 bis 40 Jahren mit kleinem blonden Schnurrbart. Am Kopf zeigte die Leiche mehrere durch Weisheitszähne besetzte Stellen. Die Untersuchung ergab, daß es sich um Wunden handelt, die durch

Schlagen mit einem stumpfen Gegenstand

entstanden sind. Um diese Wunden herum war das Haar abrasiert. Die Leiche weist außerdem Verletzungen an den Händen, Unterarmen, Oberarmen, Hüften und Knien auf. Nach Ansicht des Gerichtsmediziners dürften diese Verletzungen vom Überfahren beruhen. Jemand, welche Gegenstände, die zur Bestimmung der Persönlichkeit



In die Ferien nach dem schönen Ostpreußen. Auf Veranlassung der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt wurden jetzt 900 Berliner Schuljungen auf Erholungsurlaub nach Ostpreußen geschickt. Unter Bild zeigt die Abfahrt der Kleinen in Berlin — auf großen Transporten steht der Bestimmungsort der Erholungsbedürftigen verzeichnet.

diene könnten, waren nicht vorhanden. Ungefähr 1000 Meter südlich der Fundstelle am Höhenzollernkanal wurde am 12. Juni ein verdächtiger beschädigter Personentransport, der auch Wurstkeise zeigte, gefunden. Ob er mit dem Leichensind in Zusammenhang gebracht werden kann, wird noch geprüft.

## Hungermarsch französischer Werftarbeiter

2000 französische Werftarbeiter haben sich auf einen „Hungermarsch“ nach Nantes begeben. Sie werden von tausenden anderen Erwerbslosen begleitet. Die Leitung, die von zahlreichen Organisationen des Kleinhandels unterstützt wurde, hat den Streikenden Anweisung erteilt, es nirgends zu Störungen kommen zu lassen.

Die eigentliche Ursache dieser zahlreichen Bewegung von Arbeitslosen liegt in den Brandkatastrophen der großen französischen Dampfer „George Whitpar“ und „Atlantique“, die eine Störung in den Breiten des Niederrheins, Normandie hervorgerufen hat.

Der Vorkapitän von Nantes hat den Arbeitslosen den Eintritt in die Stadt verboten, so daß sie sich gezwungen sehen, auf einem großen Vorplatz außerhalb der Stadt haltzumachen.

## Zwei Todesurteile im Grüneberger Mordprozess.

Nach fünfjähriger Verhandlungsdauer verurteilte das Schwurgericht Neuruppin die Landwirtschekfrau Schenk aus Grüneberg wegen Anstiftung zum Mord und den Knecht Otto Kuhnert wegen Mordes zum Tode. Der wegen Mitwisserhaft angeklagte Landwirt Drimmann wurde zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Die Grüneberger Mordtat, deren Opfer am 21. Dezember v. J. der Landwirt Schenk wurde, hat wegen der ungewöhnlichen Begleitumstände großes Aufsehen erregt. Schenk war in der Dunkelheit, als er seine Hofmitr (schien) wollte, aus nächster Nähe von dem Angeklagten Kuhnert, seinem Knecht, durch einen Schuß in das Herz niedergestreckt worden.

## Drei Jahre Zuchthaus für den Bürgermeister von Lüg.

Wegen Verleitung zu Amtsunterschlagungen.

Das Schwurgericht Schneidemühl verurteilte den Bürgermeister Leo Lütke aus Lüg wegen Verleitung eines Untergebenden zu schwerer Amtsunterschlagung in einem Falle sowie einfacher Amtsunterschlagung in drei Fällen und Untreue in einem Falle zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Stadtschreiber Knaps wurde wegen schwerer Amtsunterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

In der Urteilsbegründung erklärte der Vorsitzende, daß Bürgermeister Lütke das Ansehen der Stadt und das Ansehen der Beamtenjahrgänge geschädigt habe. Er habe als Bürgermeister während seiner sechsjährigen Tätigkeit etwa 20 000 Mark unterschlagen. Ferner habe er die Entschlußfähigkeit des Stadtschreibers Knaps, der selbständig die Kassengeschäfte der Stadt geführt habe, ausgenutzt.

## Unmensliche Rohheit einer Tochter.

Eine ungläubliche Rohheit beging die Ehefrau Grunze in Eberswalde, die in einer Wohnkammer auf dem Rosenberg wohnt, an der bei ihr lebenden 63jährigen verwitweten Mutter Alwine Bandek. Von mehreren in der Nachbarhaft wohnenden Jungen wurde übereinstimmend festgestellt, daß die Ehefrau Mutter dauernd aufstrie und sie eines Tages sogar obrenkigte und zur Tür hinauswarf. Die alte Frau brach sich dabei, da sie zu Fall kam, beide Beine und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. Dort hat eine Augenentzündung hinzugefügt, die Verletzte inzwischen erlag. Die unmenschliche Tochter wurde sofort von der Polizei festgenommen und verhaftet. Sie bestritt den Vorfall, konnte aber durch Zeugenansagen ihrer herzlosen Tat überführt werden.

## Erdrutsch verschüttet elf Bergarbeiter.

In einem Steinbruch in Nischwörth, in der Nähe von Badepes, ereignete sich ein schweres Unglück. Eine unterirdische Quelle durchbrach den Dam, wodurch ein Erdrutsch entstand, der elf Bergarbeiter begrub.

## Aber 300 Todesopfer auf Sumatra.

Die juchbare Erdbodenkatastrophe.

Nach aus Palembang auf Sumatra eingegangenen Meldungen ist die Zahl der Todesopfer des Erdbebens, von dem Südwest-Sumatra heimgeführt wurde, weit größer als ursprünglich angenommen. Allein im Ranau-

gebiet sind 104 Tote und 72 Schwerverletzte gezählt worden. Ferner sind in Süd-Bentolen 206 Menschen ums Leben gekommen und 19 schwer verletzt worden.

Zobesstraße als Sühne für einen bestialischen Mordmord. Stuttgart. Das Schwurgericht verurteilte den 21 Jahre alten Ledergesellen Robert Bröglinger aus Neckarweilheim wegen Mordes zur Todesstrafe. Er hatte seine gleichaltrige Braut von einem Felsvorsprung über 20 Meter tief in die Weinberge hinuntergestürzt, um sich ihrer zu entledigen. Auf die Schwere verlegte schulderte er große Steine, bis das junge Mädchen blutüberströmt tot zusammenbrach.

Drei Kinder bei einer Granatexplosion zersplittert.

Roma. In einem Kolonner Aufmarschort landeten drei Geschwister, ein Mädchen und zwei Knaben im Alter von sieben bis zwölf Jahren, in der Nähe des dort gelegenen Schauffischplatzes eine Granate. Bei dem Versuch, das Geschloß zu öffnen, erfolgte eine heftige Explosion, bei der die Kinder förmlich in Stücke gerissen wurden.

## Börse und Handel

Wichtige Berliner Notierungen vom 29. Juni.

\* Börsenbericht. Die Börse war anfangs mangelnde Anregungen überwiegend gedrückt. Nach den ersten Stunden war gesprochen wurde, daß eine Entscheidung über die neuangelegten Ministerien schon gefallen sei. Zugewinne verfestigten sich auf 4 1/2 Prozent. Im Verlauf war die Tendenz weiter fest. Der Privatdiskont kam wieder unverändert mit 3/8 Prozent zur Vork.

\* Devisenbörse. Dollar 3,26—3,26; engl. Pfund 14,30—14,34; Doll. Gulden 169,33—169,67; Dan. 82,23—82,38; franz. Franc 16,59—16,63; schwed. 81,32—81,48; Belg. 58,94—59,06; Italien 22,23—22,27; schweiz. Krone 73,63—73,77; dän. 63,84—63,96; norweg. 71,83—71,97; schwed. 12,54—12,56; österr. Schilling 46,95—47,05; Argentinien 0,92—0,93; Spanien 35,36—35,44.

\* Rohstoffbörse. Das Geschäft war sehr gering. Gattstellungen für Juni führten zu Mindigungen bis um 2,50 Mark. Die Abschwächungen im Ausland wurden durch den allgemeinen Verfall. Das Mehlgeschäft zeigte nach der gestrigen Belegung bereits wieder eine Verhäufung. Promit Meizen ging mehr im Einklang mit der schwächeren Tendenz im Terminverehr um eine Mark zurück. Roggen und Hafer dagegen behauptet. Das Angebot war allgemein geringfügig. Getreide und Ölsaaten der 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

29. 6. 28. 6.	29. 6. 28. 6.		
Weiz., märt.	187-189 188-190	Weizt. f. Wn.	9,6-9,7 9,6-9,7
dömmert.	187-189 188-190	Roggen f. Wn.	9,5-9,5 9,5-9,5
Roggen, märt.	152-154 152-154	Hafer	—
Prougerie	—	Veitnaar	—
Ruttergerie	159-166 159-166	Vitorierobst	24,0-29,5 24,0-29,5
Sommergerie	—	fl. Speiseerbs	20,0-22,0 20,0-22,0
Wintergerie	—	Wintererbsen	13,5-15,0 13,5-15,0
Hafer, märt.	137-142 137-142	Beinchen	13,0-14,5 13,0-14,5
dömmert.	—	Aderbohnen	13,5-15,5 13,0-14,5
Weizenmehl	—	Weiden	13,0-15,0 13,5-15,5
per 100 kg	—	Erbsen, blaue	11,0-12,2 11,5-12,7
fr. Wn. br.	—	Erbsen, gelbe	14,5-15,7 14,5-15,7
inkl. Sad	22,7-27,0 22,7-27,0	Terntuchen	14,8 15,0
Roggenmehl	—	Erbsenmehl 15,1-15,4 15,0-15,4	—
per 100 kg	—	Trodenstängel	8,6 8,6
fr. Wn. br.	—	Sojabohnen	12,8-13,9 12,7-14,0
inkl. Sad	20,7-22,9 22,7-22,9	Kartoffeln	13,1-13,3 13,1-13,3

Hamburger Baumwollsaatgutemehl 7,80 Mark.

Preisnotierungen für Eier. Die notierten Preise sind Abgabepreise in Pfg. an den Großhandel ab Baggon oder Lager Berlin nach Berliner Maßen. (Hefegestell von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 29. Juni.)

In Lausitzer: Deutsche Handelskammer: I. G 1 (vollfrische Eier) Sonderklasse 65 Gramm unter 60—65 Gramm 7, Größe C unter 55—60 Gramm 7,75, Größe B unter 50—55 Gramm 8, II. G 2 (frische Eier) Sonderklasse 8,25, Größe A 7,25, Größe B 6,50, Größe C 6. Deutsche unsortierte Eier 6,25 bis 6,50. Deutsche abweichende, kleine, mittlere und Schmutzige 5,75. Usländische Eier: Dänen und Schweden 1er 8,25, 17er 7,50—7,75, 15er—16er 6,75, Flandern, Engländer und ähnliche Sorten 17er 7,25, 15er—16er 6,50—6,75.

\* Berliner Karstoffpreise. Die Berliner waggontief märktischer Getreidepreise (außer Rente) 1,50—1,70 Mark. Karstoffeln über zwei Zoll bis 15 Pfg. über Zoll.

## Amthlicher Marktbericht.

Großhandelspreise in der Zentralmarkthalle Berlin für Markt für 100 Pfund frei Berlin.

Marktlage. Getreide: Aufuhr ausreichend, Geschäft ruhig, Preise unverändert. Getreide: Aufuhr mäßig, Geschäft ruhig, Preise fest. Getreide: Aufuhr reichlich, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert. Obst: Aufuhr reichlich, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert. — Rahmes geschlachtetes Mehl (per 100 kg): hiesige Suppenmehl 0,65—0,68, ungar. 0,60 bis 0,65; frische ungar. Buntreis 0,90—0,95, hiesige Weizenmehl 0,95—1, alte hiesige 0,40—0,45; junge hiesige Rauben 0,80 bis 0,85, alte 0,40—0,45; junge hiesige Rante 0,85—0,88, junge Oberbr. 0,85—0,88; ungar. Puten-Weizen 0,50—0,55. — Lebende Fische (per Ztr.): Seeheute unsortiert 80—85, groß 60, klein 85; Schleie unsortiert 60, groß 50; Aale unsortiert 90 bis 100, groß 120, mittel 120, klein 50; Hiesige unsortiert 30; Mele unsortiert 30; bunte Fische 35; Robbio 35. — Gemüse (per Ztr.): Weischof 6—8; artiner Wirtungstahl 4,50—6,50; Spinat 6—8; Blattspinat 7—10; Salat je nach Größe 100 bis 2—3; Treibhausgurken 100 Stück 14—17; Treibhausmatten 30—32; Kohlrabi je nach Größe 8,00—8,50; Treibhausbohnen 30—40; Blumenkohl je nach Größe 100 Kopf 18—23, Suppenblumenkohl 100 Kopf 3—5; junge Mohrrüben je nach Größe 100 Bund 4—10; Treibhauschampignons weiße 90—100; blonde 80—90; Pfefferlinge 45—50; Steinpilze 40—60; Schoten 3—3; Knoblauch 150—2; Pfefferkörner je nach Größe 100 Bund 2,50—4. — Obst und Gemüse (per Ztr.): Apfel 7—11; blaue voll. Weintrauben 70—80; hiesige Erdbeeren 18—23, unsortiert 12—15; Waldbeeren 60—80; Johannisbeeren 18—20; Blaubeeren 18—23; Simbeeren 40—60; Berberisbeeren je nach Qualität 6—15, gepakt 19—22. Schiringer je nach Qualität 6—18, saure 15—18, Ratten 25—30, gepakt 25—30; Yamala-Beeren 23—28; Erdnüsse 18—25; kalifornische Pfirsichkerne 100er—344er 8—13; ital. Zitronen 80er 9—11.

# Die Leibübung

Sportbeilage des Senftenberger Anzeigers und seiner Lokalausgaben

Amstliches Bekanntmachungsorgan des Lausitzer Eisturngaaues im Lausitzer Turnverband (D. T.), des Gaaues Senftenberg im Bezirk Niederlausitz des Südöst-  
deutschen Fußballverbandes (D. S. F.), des Bezirks 4 im Ostmärkischen Keglergaa, Bezirk Westlausitz, und des Gaaues 28, Südbezirk im Bunde Deutscher Radfahrer

52. Nr. 1933

Senftenberg, den 30. Juni 1933.

9. Jahrgang

## Sußball.

### Die Ferien beginnen.

Während des Monats Juli herrscht strengstes Spielverbot. Ausgenommen sind die Spiele für die „Opfer der Arbeit“. (Siehe auch die heutige amtliche Bekanntmachung.)

### W. Hognerswerda in Warnsdorf.

Am letzten Tage vor der Juli-Spielpause macht der Sportverein Hognerswerda noch eine Reise. Er erledigte das Rückspiel gegen den D. S. C. Warnsdorf und geht damit in den Kampf gegen einen wirklich erstklassigen Gegner. Die Auslandsdeutschen spielen im Februar 1932 in Hognerswerda und fielen damals 4:2. Hoffentlich vollbringen die Elftstädter eine glücklichere Leistung im Ausland, denn es wird einige taugliche Zuschauer geben.

### Der VfB. Kleistwitz

weichte mit seiner 1. und 2. Mannschaft im Ebstädtchen Mühlberg und kannte der Sportbeilage einen Katzensprung. Herzlichen Dank! — Die 1. Elf siegte 6:5, die 2. gewann 4:1.

### Wittwochspiel in Hognerswerda.

Reichsbahn-TuSv. — Germania Borsdorf 3:4 (1:3)

### Am den Adolf-Hitler-Futsal.

Am Sonntag beginnen die Spiele um den Adolf-Hitler-Futsal. Veranstalter ist der Deutsche Fußball-Verband (DFV); der Leiter wird der „Spende für die Opfer der Arbeit“ geleitet. Am den Futsal kämpfen die Mannschaften der 16 Gaaue. Die zweite Runde wird am 9. Juli ausgetragen, die Vorrundenspiele am 16. Juli und das Schlussspiel am 23. Juli.

Der Gedanke, Futsalspiele unter einem ganz neuartigen Gesichtspunkt durchzuführen, ist auf jeden Fall zu begrüßen. Die Einteilung des Reiches in 16 Gaaue wird ohne Zweifel mehr als bisher das lokale Interesse für derartige Spiele hervorrufen. Diese Futsalspiele können dem deutschen Fußball einen neuen Impuls verleihen, zumal eine ganze Anzahl von Spielern so der Ehre kommt, repräsentativ für Können unter Beweis zu stellen.

### Die acht Kämpfe und die Schiedsrichter.

- In Gletlin: Bornheim — Nord, Holz-Berlin.
- In Hannover: Niedersachsen — Bayern (Sod.), Trümpler-Hamburg.
- In Mannheim: Baden — Mittelrhein, Fiml-Frankfurt.
- In Kassel: Nordhessen — Württemberg, Holz-Halle.
- In Rönigsberg: Ostpreußen — Berlin, Hiter-Danzig.
- In Elberfeld: Niederrhein — Rheinischen/Saar, Forst-Rhein.
- In Leipzig: Freistaat Sachsen — Westfalen, Schlettner-Berlin.
- In Breslau: Schlesien — Sachsen/Thüringen, Anebel-Dresden.

## Ehrung eines Niederlausitzer Fußball-Schiedsrichters.

Im Sportleben stehende Führer sind es gewohnt, für ihre Arbeit im Interesse der Verbesserung nur selten öffentlichen Dank zu erhalten. Aus diesem Grunde herrscht es besonders freudig, daß der Schiedsrichterbezirks des Bezirks Niederlausitz, Willi Siebert (Amicitia Forst), gelegentlich des am letzten Sonntag stattgefundenen DFB-Spiels Ungarn Amateure gegen Südostdeutschland in Beuthen besonders ausgezeichnet wurde. Schiedsrichter Siebert erhielt als einziger bei dem offiziellen Begrüßungsabend im Europahof die Ehrennadel des Ungarischen Fußball-Verbandes und außerdem von den Ungarn die Einladung, das Länderspiel zwischen Ungarn und Rumänien am 24. September 1933 in Budapest zu leiten.

Die für Oberschlesien maßgebliche „Ostdeutsche Morgenpost“ schreibt über Sieberts Leistungen folgendes:

„Seinen Ruf als einen der besten Schiedsrichter Deutschlands befestigte wieder einmal Siebert-Forst. Trotz scharfster Beobachtung haben wir nicht einen einzigen Fehler entdecken können. Seinen schnell und sicher kommenden Entscheidungen fügten sich beide Mannschaften auch ohne Widerspruch. Die ungarischen Spielerführer waren von Sieberts Leistungen so begeistert, daß sie ihn einluden, das Länderspiel zwischen Ungarn und Rumänien zu leiten.“

Wir beglückwünschen unseren Landsmann Siebert zu dieser hervorragenden Auszeichnung.

## Einige neue Sportführer.



Reichsportkommissar v. Thammer-Dien gab die Namen der bisher beauftragten Mitglieder des Reichsführerrings für den Sport bekannt. Unter Bild zeigt einige Mitglieder des Reichsführerrings. Von links nach rechts (obere Reihe): Prof. Dr. Neuenhoff-Berlin für den Deutschen Turnverband, Reichs-

## Das Deutsche Turnfest rückt näher!

In nunmehr 3 Wochen beginnt in der Hauptstadt des Schwabenlandes das Deutsche Turnfest. Der Lausitzer Eisturngaaue hat mit dem Gauturnfest in Borsdorf die letzten Vorbereitungen auf Turnfestniveau beendet. Die nächsten Tage sind ausschlaggebend für die Vorbereitungen für die Beförderung der Teilnehmer aus dem Lausitzer Eisturngaaue. Wie nunmehr feststeht, werden über Calau 2 Sonderzüge geleitet. Der erste fährt ab Calau am Montag, dem 24. Juli, nach 11.30 Uhr. Der 2. Sonderzug ist für Dienstag vorgesehen und fährt ab Calau 11.30 Uhr mittags. Beide Sonderzüge sind eingeteilt in Kabinen und kommen nach dreizehntägiger Fahrt ab Calau in der Feststadt Stuttgart an. Ein großer Teil der Vereine des Lausitzer Eisturngaaues hat sich für die Fahrt am Montag mit dem ersten Sonderzug entschieden. Die Fragebogen für die Sonderzüge sind den teilnehmenden Vereinen bereits zugestellt worden und müssen, soweit es noch nicht geschehen ist, umgehend dem Gauverreiter Krapp, Dobbritz, zugestellt werden.

Nachdem nunmehr die endgültigen Siegerlisten zum Ausschreibungsturn in Spandau für das Deutsche Turnfest vorliegen, können wir mit einiger Sicherheit die voraussichtlichen Sieger, die beim Wettkampf in Stuttgart den Ehrentanz ertönen werden, nennen. Der Lausitzer Eisturngaaue hatte für das Ausschreibungsturn 18 Teilnehmer gemeldet, die sämtlich für den Wettkampf in Stuttgart zugelassen worden sind. Otto Ruffner, Lauterbach, war von der Teilnahme am Ausschreibungsturn befreit, da er sich zur Zeit in einem Erholungsheim befand. Die in Stuttgart abzuholende Punktezahl für einen Sieg erreichen allerdings nur 3 Turner und 3 Turnerinnen. Allerdings liegen zwischen dem Ausschreibungsturn und dem Deutschen Turnfest noch Wochen, die eifrig zum Training benutzt werden, so daß heute noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, wieviel Sieger der Lausitzer Eisturngaaue stellen dürfte.

Die schwerste Wettkampfform ist und bleibt der Zwölfkampf, der aus 8 Geräteübungen, einer Freitübung und 3 vollstimmlichen Übungen besteht. Hier kommt besonders gut der weit über den Gau hinaus bekannte Kunstturner Guß, Me-Büden, ab, der im Kreise Brandenburg mit 184,5 Punkten den 6. Platz belegen konnte. Wenn man dabei berücksichtigt, daß noch einige Übungen mehr Punkte bringen können, und daß es möglich ist, bei den vollstimmlichen Übungen noch mehr Punkte herauszuholen, so dürfte, wenn Guß nicht von besonderem Nachverloft wird, feststehen, daß er in Stuttgart einen sehr guten Platz in der Siegerliste unter den Hunderten von Siegern einnehmen dürfte. Weiterhin bedarf es der Möglichkeit, daß Paul Schiemens, Lauterbach, Kadobna, Ruhland und Karl Ring, Me-Büden, die erforderliche Punktezahl erreichen und als Sieger heimkehren dürfte.

## 3. Lausitzer Verbandsportfest.

Die Ansicht, daß durch die zentrale Lage der Kampfstätte Cottbus das Wettbewerbsergebnis besser sein werde als im Vorjahre, hat sich leider nicht ganz erfüllt. Besonders aus dem Lager der Sportler sind die Meldungen sehr spärlich eingegangen. Die Abweichung ist überhaupt nur durch die zahlreichen Meldungen der Turner möglich, die aus 18 Vereinen allein über 70 Teilnehmer mit ca. 140 Meldungen zu den 28 Wettkämpfen antraten, so daß alle gefordert sind. Mit ganz geringen Ausnahmen sind alle maßgebenden Vereine und Kräfte aus den 3 Lausitzgaaunen am Start, so daß mit sehr scharfen Kämpfen und guten Ergebnissen gerechnet werden muß. Nur die Staffeln lassen zu wünschen übrig, die Leberlegenheit der großen Vereine und die wirtschaftlichen Verhältnisse sprechen wohl manchen ab. Die Nachmittagskämpfe beginnen um 2.30 Uhr mit dem feierlichen Einmarsch, ein Teil der Entscheidungen und zu kurz besetzte Vorläufe werden schon am Vormittag erledigt. Mit einer würdigen Siegerehrung und einem Spiel schließt die Veranstaltung ab.

Wer sind die neuen Meister? In den kurzen Strecken hat Brandenburgs Kreisleiter Heuter-Cottbus Ausrichter vor Koppel-Cottbus 61 und Rahmann-GCC. Anstritten die Mittel- und Langstrecken, für die Cottbus-Forst 61, Natuff-GCC, Saarländisch-Cottbus 61 und Mielan-Struga neben Goblitz-Mehlow genannt werden. Böttcher-Forst 61 wohl sicherer Hürdenläufer. Die Sprungwettkämpfe stehen im Zeichen der Hebräer Schmidt-Dahorn, im Stabhochsprung durch Schöne-Isch. Guben abgelöst. In den Rahmenwettkämpfen sehen wir wieder Wechsel-Fortschritt, die Meisterfrage lebend. Der Nachwuchs aber drängt stark, so daß Wechsel aus sich heraus gehen muß.

Im Turnereinen-Siebenkampf konnten die beiden Vereinslameadamen H. Kanter und S. Beermann, Me-Büden, die zu einem Siege notwendige Punktezahl erreichen. Wenn sie in Stuttgart nicht Kampfenfelder bekommen, müßte es zu einem Siege reichen. Das wäre besonders bedeutungsvoll, weil damals der Lausitzer Eisturngaaue sein letztes Bestehen die ersten Turnfestleistungen hielten würde. Die Turnerin Senfke, Germania Dobbritz, ist im Siebenkampf, und der Turner Herzog, vom gleichen Verein, im Zwölfkampf zugelassen. Im Vierkampf der Turnerinnen hat Hilde Ehrlich, Mv. Großröden, die erforderliche Punktezahl erreicht, und wird auch in Stuttgart zum mindesten die gleiche Punktezahl erreichen, wenn sie bis dahin ihre Leistungen nicht noch steigern kann.

Im Fünfkampf der Turner Klasse 1 konnte als einziger Karl Müller, Me-Büden, mit 78 Punkten die zu einem Siege notwendige Punktezahl erreichen. Er geht auch als freier Bewerber für einen Sieg in Stuttgart in den Kampf. Größt, (Dobbritz), Mv. (Dobbritz), Brückstar (Dobbritz), Reiter (Senftenberg 2) und Klaua (Mittelrhein) sind ebenfalls zugelassen. Doch konnten sie nicht die 75 Punkte erreichen. Sie müssen also noch alle daran legen, wenn sie in Stuttgart den Ehrentanz verdienen wollen. Im Fünfkampf der Klasse II erreichte Willi Herrmann (Me-Büden) mit 79 Punkten die Teilnahmeberechtigung und wird auch in Stuttgart seinen Kampf zum Siege gestalten. Zum Zwölfkampf der Klasse II sind zugelassen: Paul Richter (Dobbritz), der es beim Ausschreibungsturn allerdings nur auf 149 Punkte bringen konnte, und Otto Ruffner (Lauterbach), der vom Ausschreibungsturn befreit. Er hat aber bei seinen guten Können die besten Aussichten, erfolgreich abzuschließen.

Für die Gauleitung ist es besonders erfreulich, daß alle gemeldeten Turner und Turnerinnen für den Wettkampf in Stuttgart zugelassen worden sind, und es ist selbstverständlich, daß in den festgelegten alle Turner und Turnerinnen des Lausitzer Eisturngaaues mit Spannung die Ergebnisse erwarten werden, die dort im harten Ringen um den Sieg die einzelnen Kampferinnen und Kampfer erreichen. Die Ergebnisse werden, sobald sie feststehen, dem „Senftenberger Anzeiger“ telegraphisch übermitteln, so daß sie rechtzeitig veröffentlicht werden können.

Im freudiger Erwartung auf das große Deutsche Turnfest, das gleichzeitig eine gewaltige nationale Kundgebung werden wird, verzeihen die Leiter 3 Wochen, um auf einige Zeit Abschied zu nehmen von unserer schönen Heimat am Eisturnlande, um in die schönere Natur nach Süddeutschland zu fahren und dort das gewaltige Erlebnis eines Deutschen Volkstages, an dem fast aus allen Erdteilen deutsche Turner teilnehmen, aufzunehmen und im Anschluß daran noch ein herrliches Stück deutscher Heimat kennen zu lernen.

Vielleicht bringt auch die Lübener Reichswehr vom 10. 61 Teilnehmer. Auch die Turnerinnen geben sich zahlreich ein Stelldchen, wir nennen die Krüger-Mv. Guben, Dobbritz-Cottbus 61, Me-Büden, G. Spremberg 62, Graf-T. Lützen, die ehemalige Turnerin Korring vom CC. Triefen neben anderen.

## Brandenburgische Sommerpielmeisterschaften.

Die Meisterschaften des Turngaaues Brandenburg im Fußball, Schlagball und Trommelball, verbunden mit dem 5. Tennisturnier, finden wieder, wie in den letzten Jahren stets, auf dem Platze des Zehlendorfer TSV, 1888 in Berlin statt. Zum Tennisturnier, das gleich den Spielmeisterschaften als Ausschreibungsturn sind, werden die Meldungen abgegeben werden. Die Turner Steiner (TSC, Bickersfeld), Kade (Freibitzgaaener TSV), Krause (Zehlendorf 88), Holenberg (T. Grob-Frei-Wittenau), Holzmann und Geydowander von der Turngemeinde in Berlin, sowie die Turnerinnen Tr. (Zehlendorf 88), Janke (Nikaden, T. Berlin), Müller (TSC, Wälderfelde), Hansen (Karas, Egm. Ludenwalde) haben die besten Siegesaussichten. Im Fußball der Turnerklasse I ist die Turngemeinde in Berlin als Sieger vor T. Forst 1861, Borussia-Pathow, Mv. 1860-Eberswalde und T. 1861. Schmöwitz zu erwarten, in der Turnerklasse II T. Berlin vor Steglitzer TSC, 1878, T. 1861-Forst und Mv. Berlin, in der Turnerklasse III T. 1861-Forst und Mv. Berlin. In der Turnerkategorie T. 1861-Forst, bei den Turnerinnen der Zehlendorfer TSV, vor T. 1861-Forst, Frankfurt a. D., T. Jüterbog, T. 1862-Spremberg und T. 1861-Allandberg-Süd. — Die Trommelballmeisterschaft wird vom T. Cottbus 1861 gegen den VfL Charlottenberg verteidigt. — Im Schlagball stehen sich VfL Charlottenberg 1858 und Mv. Tegel gegenüber. — Das Tennisturnier beginnt am Sonntag um 16 Uhr und wird am Sonntagvormittag um 8 Uhr fortgesetzt. — Die Fußballvorspiele beginnen am Sonntagvormittag um 10 Uhr, die Endspiele nachmittags 1.30 Uhr.

## 25-Km.-Langstreckenlauf.

Die Meisterschaft des Turngaaues Brandenburg im Langstreckenlauf über 25 Kilometer ist dem SC. Marathon-Berlin übertragen worden, der sie am 9. Juli zum Sportplatz „Stralau“ ausgetragen wird. Gleichzeitig finden dort die reiflichen Volksturnmeisterschaften (200 Mtr., 1000 Mtr., 4 mal 400 Mtr., Schleuderballwurf); für Frauen: 200 Mtr., 800 Mtr. und Schlagballwurf) statt. Als Rahmenwettbewerb gibt es ferner einen Wehrsportvierkampf sowie Wettkämpfe für die Jugendlichen, Knaben und Mädchen. Alle Wettbewerbe, auch die 25-Kilometer-Meisterschaft, mit Ausnahme der reiflichen Volksturnmeisterschaften sind unter D. T., D. S. F., S. V., S. S., Stahlhelm-, Schützengesellschaft und Reichswegangehörige. Mededisch ist am 30. Juni bei Hans Ehrenberg, Berlin E. 36, Schleifische Straße 14.

## Sportliches Allerlei.

Einen a. o. Bundestag hält der Deutsche Fußball-Bund am 9. Juli in Berlin ab. Auf der Tagesordnung stehen eine Erklärung des Bundesführers Linnemann, ein Satzungsänderung bezgl. Vollmachten des Bundesführers und schließlich die Ernennung der 16 Gauverreiter. Die Ernennung „Deutscher Fußball-Bund“ bleibt der DFB vorbehalten, „Deutscher Fußball-Bund“ und „Deutscher Fußball-Bund“ den „Deutschen Fußballverband“. Auf dem a. o. Bundestag wird wahrscheinlich auch die Entscheidung über Auflösung oder Weiterbestehen der Landesverbände des DFB. fallen.

Berlin — Budapest 0:0. Vor etwa 30 000 Zuschauern fanden sich am Donnerstag in Berlin die Fußball-Stadtmannschaften von Berlin und Budapest gegenüber. Der Kampf verlief torlos.

Bayern München siegte gegen AS. Roma 3:1 (3:0) am Donnerstag vor 16 000 Zuschauern.

Eine Hamburger SV-Fußballmannschaft wird demnächst gegen St. Georg-Hamburg spielen. In der SV-Gliedertour u. a. Jäger und Harber, zwei alte Internationale, mit.

Die Königsberger Fußballmeisterschaft der neuen Saison ist bereits entschieden. Preußen-Samland gewann sie durch einen 6:1-Erfolg über Hakenport-Brechen. Preußen hat nur noch ein Treffen gegen Concordia auszuspielen, es sollte glatt gewonnen werden. Der Meister VfB. Königsberg wurde bereits am Sonntag ausgespielt.

Für die Fußball-Weltmeisterschaft wurden die 31 teilnehmenden Nationen je nach ihrer geographischen Lage in zwölf Gruppen zu zwei oder drei Länder eingeteilt. Deutschland spielt in einer Gruppe gegen Frankreich und Luxemburg; da hier zwei Mannschaften in die Endkämpfe gelangen, und Luxemburg unbedingt gefolgt werden müßte, ist Deutschlands Teilnahme an den Endspielen sicher.

Für den Großen Preis von Deutschland, der am 16. Juli bei Freiburg (Weisau) international ausgetragen wird, liegen jetzt bereits 80 Meldungen vor.

## Der Italiener Carnera neuer Schwergewichtsweltmeister.

Newport, 30. Juni (Eig. Buntm.) Im Weltmeisterschaftskampf der Schwergewichte, der am Donnerstag abend im Madison Square Garden Bowl in Newport ausgetragen wurde, siegte der Italiener Primo Carnera als Herausforderer gegen den bisherigen Boxweltmeister Sharkey in der 6. Runde durch To.

## Amtl. Bekanntmachungen.

### Süddeutscher Fußballverband. Gau Senftenberg.

Vorstand.

In einigen Tagen gehen den Gauvereinen Drucksachen über Jugendberaubung im DFB an. Desgleichen vorläufige Richtlinien für den Geländeport.

Die Vereine werden aufgefordert, Kritik danach zu arbeiten und vor allen Dingen den spielreifen Monat Juli auszunutzen.

Wir weisen nochmals besonders darauf hin, daß für den Monat Juli 1933 strengstes Spielverbot besteht und das Zuwiderhandlungen schwerstens bestraft werden. Jegliche die Spiel für die Adolf-Hitler-Spende „Opfer der Arbeit“ sind freigegeben.

ges. Fritz Kling, Post, Egon Hertwig, 1. Schriftführer, Großschäiden, Dohrstr. 10a, Stabe 25.

### Schiedsrichterleistungen.

Die Schiedsrichterleistung der Südguppe (Gogerswerda) fällt am 1. 7. 33 infolge Verlegung des Festes der Jugend auf den gleichen Tag, aus. Neuanleitung erfolgt.

Die Schiedsrichterleistung der Gruppe Nord (Senftenberg) findet am 8. 7. 33 abends 7.30 Uhr bei Düring in Senftenberg statt. Restliches Ersehen ist Pflicht.

Folgende Vereine haben bis jetzt noch keine Schiedsrichter oder Anwärter gemeldet: BV. Zschopau, NSV. Hohenboda, VfB. Grünwald, FC. Normale, Werksportverein Grube Reute, Fußball-Abt. „Bater Tahn“, Teika, FC. Bluno. Die Vereine werden ersucht, bis zum 8. 7. 33 ihre Meldungen abzugeben. U. Siebritz, Schiedsrichter-Domann.

Verantwortlicher Schriftführer: Egon Hertwig

# Organisation der Deutschen Jugend

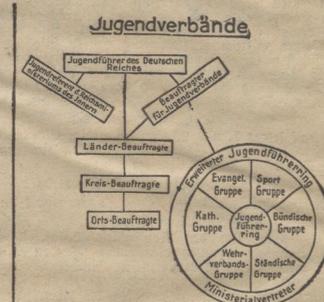
Adolf Hitler

Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach

Persönlicher Adjutant Horst Krauschinna - Bannführer

Vortragender Adjutant Heinrich Luer - Bannführer

Stellvertreter und Führer des Stabes Walter Kaul



## Hitler-Jugend (Deutsches Jungvolk, Hitler-Jugend, Bund Deutscher Mädel, NS-Jugendbetriebszellen)

NSDSTB und Reichsschaft der deutschen Studierenden an Hoch- und Fachschulen. Studentische Verbände.

## Deutsche Jugendverbände

### Große Hilfsaktion für die Siedler.

Die Not der Landwirtschaft, vor allem der fortgeschrittenen Niedergang der Preise, hat mit am härtesten die landwirtschaftlichen Siedler mitten im Beginn des Aufbaues ihrer neuen Stellen betroffen. Wiederholte Ermahnungen der Rentenleistungen konnten angesichts der Fortdauer der Not keine hinreichende Hilfe bringen. Dies hat die Reichsregierung zu einer

#### umfassenden Hilfsmaßnahme

veranlaßt. Bei den Besprechungen hierüber mit der Agrarorganisation der NSDAP, hat sich diese insbesondere für die Gewährung von zwei Freijahren eingesetzt. Diesen Anregungen wurde Rechnung getragen.

Allen Siedlern, bei deren Ansetzung Reich oder Länder mitwirken, werden vom 1. Juli 1933 ab zwei Freijahre gewährt. Die bis zum 30. Juni 1933 einschließlich aufgelaufenen Rückstände werden gestundet und dürfen in Teilzahlungen während der beiden Freijahre abgedeckt werden.

Zweifelstragen über den Preis der hiervon berührten Siedler sind durch weitestgehende Ausdehnung der Maßnahme beseitigt. Für Vorauszahlungen vor dem vereinbarten Zahlungsziel erhalten dabei die Siedler besondere Vergünstigungen. Die Maßnahme ist von den Siedlungsbehörden, bei Fälligkeitssiedlern wie bisher von den Finanzämtern durchzuführen.

Es muß erwartet werden, daß die Siedler ihre Verpflichtungen unmerklich rechtzeitig erfüllen, besonders nachdem sich die Agrarorganisation der NSDAP für die Gesamtregelung ausgesprochen hat.

### Die Bedeutung der Innungsstranzenkassen.

Die Bedeutung der Innungsstranzenkassen ist kaum in den folgenden 4 Punkten zusammenzufassen. Da der Zeitpunkt immer ist, wo diese Bedeutung unterdrückt werden muß, eröffnen wir im folgenden diese 4 Punkte, die auch bereits in dem Organ des Reichsverbandes der Innungsstranzenkassen, Hannover, vor einiger Zeit veröffentlicht worden sind:

1. Sie sind als Stranzenkassen soziale Einrichtungen auf berufständiger Grundlage, die die Land-, Betriebs- und kaufmännischen Erbklassen. Sie sind so alt, wie das Handwerk selbst. Bei niedrigen Beitragsätzen gewähren sie zumeist über

die gesetzlichen Leistungen hinausgehend die zulässigen Mehrleistungen.

2. Ebenso wichtig ist ihre sozialpolitische Bedeutung, indem sie Meister und Gesellen in der sozialen Kleinarbeit zusammenführen, die Harte und Sorgen, aber auch die Erfolge und Wirlungen der beruflichen Zusammenarbeit sichtbar machen und gleichsam zu Treuhändern für den notwendigen Gemeinschaftsdienst werden. Der Tätigkeit der Innungsstranzenkassen ist mitzuerkennen, wenn die Bewusstseins der Klassenkampfes im Handwerk nicht die fürchtbaren Ausmaße angenommen haben wie teilweise in der öffentlichen Wirtschaft.

3. Die Innungsstranzenkassen geben auf Grund des Beitrags-einzuges und der dabei gewonnenen Erfahrungen Einblicke in die jeweilige örtliche Lage der Meisterwirtschaft und ebenso vermittelt die Leistungsgewährung die gleichen Einbrüche bei der Gesellschaft. An keiner anderen Einrichtung dürfte man die strukturellen Verhältnisse, den Ablauf des wirtschaftlichen Geschehens und den gesundheitsmäßigen Zustand der Beschäftigten des Handwerks so nachprüfen können, als bei den Innungsstranzenkassen, namentlich wenn diese Möglichkeit künftig entsprechend genutzt und ausgebaut wird, wobei naturgemäß jeder Mißbrauch ausgeschlossen werden muß.

4. Schließlich verweisen wir auf die wirtschaftspolitische Bedeutung der Innungsstranzenkassen, indem der Geldton, der durch sie fließt und abwärts hinabschießt, über die kommenden Standebanken — mundellere Genossenschaftsbanken — dem Handwerk reiflos zugute kommt. Mit diesen Geldern, zu denen die gesetzlichen Retoren und fändigen Barbestände zählen, kann der Kreditweg freigelegt werden, der dem strebenden Gesellen Mittel zur Selbständigmachung als Meister zur Verfügung stellt. Der Kreislauf schließt sich: Aus der regenreichen Sozialerziehung wird gleichzeitig ein Instrument zur Förderung der Handwerkswirtschaft.

### Rundfunk-Programme

Sonabend, 1. Juli. Berlin W. Welle 419. — Berlin D. Magdeburg, Stettin Welle 283.

15.20: Was fangen wir mit den Ferien an? Fünf Kinder machen ein Programm. \* 15.45: Mit der Luftschiffahrt auf Löwenjagd. Erlebnisbericht von W. Schlenka. \* 16.00: Aus dem Zoo: Gartentanzert. \* 16.15: Musik aus der SS-Standarte 42. Lett. \* 16.30: Marine-Obermusikmeister A. D. Alexander Fieburg. \* 17.30: Wir leben für Einigkeit. Die Festlichkeiten der Turnerinnen und Turner für das Deutsche Turnfest. Leitung:

W. Driste. \* 17.50: Johannes Brahms. Räte Heinemann (Kfänger). \* 18.20: H. Bauffen: Nicht verzeihen können. Auswege für die Dohlmachselben. \* 19.00: Nachsendung aus Köln: Stunde der Nation. Deutsche Reiterer. Aufammenstellung: M. C. Eifika. Pp. C. Baumgarten. \* 20.10: Bunte Geschichten. \* 20.20: „Eine Stunde Ferien.“ Feitete Hörspiele von S. Nierenz u. W. Krause. \* Gegen 21.35: Vom Deutschen Sommerfest der NSDAP. Preisgruppe „Dortum“. — Als Eintage gegen 23.00: Wobon Berlin frisch.

Deutschlandsender Welle 1635.

11.30: Wirtschaftliche Wochenchau. \* 15.00: Kinderballettstunde. Wir basteien und spielen deutsche Geschichte: Der Hausrat einer germanischen Familie. \* 15.45: Villencron abmontiert eine Zeitschrift. (Aus den Erinnerungen von Jul. Part). \* 17.00: Bodenschau. \* 17.20: Einführung zur Dresdener Uraufführung der Oper „Arabella“ von Richard Strauß. \* 17.30: Unterhaltungskonzert. \* 18.30: Jugendstunde. Jungarbeiterfragen. \* 23.25: Sportnachrichten. — Anst. aus München: Nachtmusik.

Breslau Welle 325 (Gleiwitz Welle 253,2)

19.00: Stunde der Nation; 20.00: Von München: Schön ist die Jugend; 22.40: Tanzmusik.

Seilsberg Welle 276,5 (Königsberg 217,1)

19.00: Stunde der Nation. Von Leipzig „Arabella“. In den Pausen Wetter, Nachr. usw.; anst. bis 00.30: Tanzmusik.

Leipzig Welle 389,6 (Dresden Welle 318,8)

19.00: Stunde der Nation; Uraufführung „Arabella“; 23.00: Nachrichten, anst.: Serenaden und Ständchen.

Mühlader Welle 380,6 (Freiburg i. B. 569,2)

19.00: Stunde der Nation; 20.00: Schön ist die Jugend; 22.45: Tanzmusik.

Bangenberg Welle 472,4 (Westdeutscher Rundfunk)

19.00: Stunde der Nation; „Arabella“, anst.; Letzte Meldungen, Nachtmusik.

### Filmchau.

— „Hoch Weisel“ Film beginnt mit den Atelieraufnahmen. Am 6. Juli beginnen die Aufnahmen zu dem „Hoch Weisel“-Film der Volksdeutschen Film-Gesellschaft m. b. H. Der Film wird unter parteiamtlicher Oberaufsicht nach dem bekanntesten volkstümlichen Roman von Hanns Heinz Ewers hergestellt. Regie führt Franz Wenker. Die Titelmusik spielt Emil Lehmann vom Hessischen Landesbühnen. Der Kommunistenführer wird von Paul Wegener verkörpert.